

Mag. rer. soc. oec. Natalie Isabelle Caroline Arzberger, BEd

Analyse der Jahresberichte von ÖKOLOG-Schulen in Kärnten

Die Entwicklung an Volks- und Mittelschulen seit dem Jahr 2007

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Education

Studium: Masterstudium Lehramt Sek (AB) UF Englisch UF Geographie und

Wirtschaftskunde

im Entwicklungsverbund Süd-Ost

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Gutachter

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Rauch

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung

Klagenfurt, August 2024

Abstract

Das ÖKOLOG-Netzwerk besteht seit über 25 Jahren und hat österreichweit über 700 Institutionen als Mitglieder. ÖKOLOG hat sich zum Ziel gesetzt, Schulen und ähnliche Institutionen zu ermutigen bzw. zu motivieren im Bereich der Umweltbildung aktiv zu werden, sodass diese fest im Schulprogramm verankert ist. Diese Durchführung soll anhand von Projekten zu diversen Themen, wie z.B. Gesunde Jause, Müllsammelaktionen etc. umgesetzt werden. Ebendiese Projekte werden am Ende des Schuljahres anhand von Jahresberichten dokumentiert und diesen Berichten werden die jeweiligen Sustainable Development Goals (SDGs) zugeordnet bzw. seit dem Schuljahr 2022/23 auch die ÖKOLOG-Aktionsbereiche. Im Rahmen dieser Masterarbeit sollen eben diese Jahresberichte, eingegrenzt auf das Bundesland Kärnten, in Hinsicht auf ihre Entwicklung analysiert werden sowie soll eine Zuordnung zu den Aktionsbereichen von ÖKOLOG erfolgen. Da die Summe aller Jahresberichte den Rahmen dieser Masterarbeit überschreiten würde, begrenzt sich die Analyse auf die Volks- und Mittelschulen.

Schlagworte: ÖKOLOG, Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE), Jahresberichte, SDGs, ÖKOLOG-Aktionsbereiche

The ECOLOG network has existed for over 25 years and has more than 700 institutions as members throughout Austria. ECOLOG has set itself the goal of encouraging and motivating schools and similar institutions to become active in the field of environmental education – resulting in anchoring it in the school curriculum. This implementation should be guaranteed through projects on various topics, such as healthy snacks, garbage collection campaigns, etc. These projects are documented in annual reports at the end of the school year and those reports are assigned to the respective Sustainable Development Goals (SDGs) and from the school year 2022/23 also to the ECOLOG-action areas. Within the framework of this master thesis, these annual reports, limited to Carinthia, should be analysed in terms of their development, and will be assigned to the respective action areas. As the sum of all annual reports would exceed the scope of this master thesis, the analysis will be limited to primary and secondary schools.

Keywords: ECOLOG, Education for Sustainable Development (ESD), annual reports, SDGs, ECOLOG-actions areas

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere an Eides statt, dass ich

- die eingereichte wissenschaftliche Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe,
- die während des Arbeitsvorganges von dritter Seite erfahrene Unterstützung, einschließlich signifikanter Betreuungshinweise, vollständig offengelegt habe,
- die Inhalte, die ich aus Werken Dritter oder eigenen Werken wortwörtlich oder sinngemäß übernommen habe, in geeigneter Form gekennzeichnet und den Ursprung der Information durch möglichst exakte Quellenangaben (z.B. in Fußnoten) ersichtlich gemacht habe,
- den Einsatz von generativen Modellen (Künstliche Intelligenz wie z.B. ChatGPT, Grammarly Go, Midjourney) vollständig und wahrheitsgetreu inkl. Produktversion ausgewiesen habe,
- die eingereichte wissenschaftliche Arbeit bisher weder im Inland noch im Ausland einer Prüfungsbehörde vorgelegt habe und
- bei der Weitergabe jedes Exemplars (z.B. in ausgedruckter oder digitaler Form) der wissenschaftlichen Arbeit sicherstelle, dass diese mit der eingereichten digitalen Version übereinstimmt.

Ich bin mir bewusst, dass eine tatsachenwidrige Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Klagenfurt, 19.08.2024

Mag. Natalie I.C. Arzberger, BEd e.h.

Ort, Datum

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Masterarbeit unterstützt und motiviert haben.

Zuerst gebührt mein Dank Herrn Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Rauch, der meine Masterarbeit betreut und begutachtet hat. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Des Weiteren möchte ich mich bei Kerstin Vallant und Sarah Liebmann dafür bedanken, dass sie meine Masterarbeit Korrektur gelesen haben.

Ein besonderer Dank gilt auch Angelo Bin, der mich während meines ganzem Lehramtstudiums unterstützt und motiviert hat. Einen besseren Studienkollegen gibt es wohl kaum.

Und zuletzt möchte ich mich bei meiner Familie bedanken: ihr habt mich zu der Person bzw. Persönlichkeit gemacht, die ich heute bin.

Inhaltsverzeichnis

<u>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....</u>	<u>VII</u>
<u>1. EINLEITUNG.....</u>	<u>1</u>
1.1. ZIELSETZUNG UND FORSCHUNGSFRAGE(N).....	2
1.2. GLIEDERUNG DER ARBEIT	3
<u>2. THEORETISCHER TEIL</u>	<u>4</u>
2.1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	4
2.1.1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND DER BEGRIFF DER NACHHALTIGKEIT	5
2.1.2. BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	8
2.1.3. SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs)	11
2.2. ÖKOLOG	13
2.2.1. DAS ÖKOLOG-NETZWERK: ENTSTEHUNG UND ZIELE	14
2.2.2. AKTIONSBEREICHE UND PRINZIPIEN	19
2.2.3. JAHRESBERICHTE	23
2.2.4. ÖKOLOG-INSTITUTIONEN IN KÄRNTEN	24
2.2.5. FORSCHUNGEN UND WISSENSCHAFTLICHE ARTIKEL BEZ. ÖKOLOG	25
<u>3. EMPIRISCHER TEIL</u>	<u>27</u>
3.1. FORSCHUNGSFRAGE(N).....	27
3.2. DOKUMENTENANALYSE	28
3.3. BESCHREIBUNG DER STICHPROBE/EINGRENZUNG	31
3.4. METHODISCHES VORGEHEN	32
3.5. DARSTELLUNG UND ANALYSE DER ERGEBNISSE	35
3.5.1. DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE	39
3.5.2. ANALYSE DER ERGEBNISSE	52
3.5.3. VERGLEICH QUANTITATIVE ÖKOLOG-STUDIE	55
3.6. BEANTWORTUNG DER FORSCHUNGSFRAGE(N)	56
<u>4. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK</u>	<u>58</u>

<u>LITERATURVERZEICHNIS.....</u>	<u>59</u>
<u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u>	<u>66</u>
<u>TABELLENVERZEICHNIS</u>	<u>67</u>
<u>ANHANG 1 – ÖKOLOG-AKTIONSBEREICHE.....</u>	<u>68</u>
<u>ANHANG 2 – ÖKOLOG-PRINZIPIEN</u>	<u>69</u>
<u>ANHANG 3 – AKTIONSBEREICHE VOLKSSCHULEN</u>	<u>70</u>
<u>ANHANG 4 – AKTIONSBEREICHE MITTELSCHULEN</u>	<u>76</u>

Abkürzungsverzeichnis

AHS	Allgemeinbildende höhere Schule
BBS	Berufsbildende höhere Schule
BMEIA	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten der Republik Österreich
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
BMUKK	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
BMWBF	Bundesministerium für Wissenschaft, Bildung & Forschung
BNE	Bildung nachhaltiger Entwicklung
NGOs	Non-Governmental Organisations
PH	Pädagogische Hochschule
SDGs	Sustainable Development Goals
SJ	Schuljahr
UNESCO	United Nations Educational Scientific and Cultural Organization (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur)
UNO	United Nations Organization
UNRIC	United Nations Regional Information Centre (Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen)

1. Einleitung

Die Abkürzung „ÖKOLOG“ steht für „ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit“ und hat zum Ziel, die Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) an österreichischen Schulen zu etablieren. Des Weiteren verfolgt ÖKOLOG das Ziel, eine Entwicklung einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltiger Schulkultur. Dieses Programm wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) eingerichtet (Rauch et. al 2018, S. 188).

ÖKOLOG ist das größte Schulnetzwerk für Bildung und Nachhaltigkeit in Österreich und umfasst ca. 700 Schulen aller Art sowie 14 Pädagogische



Abbildung 1: Logo ÖKOLOG (Quelle: Homepage ÖKOLOG (zuletzt aufgerufen am 30.06.2024)).

Hochschulen. Dieses Netzwerk gibt es bereits seit über 25 Jahren und wird vom Bildungsministerium initiiert. Ziel ist es, das Unterrichtsprinzip „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ anhand von Projekten im schulischen Alltag umzusetzen (ÖKOLOG Homepage o.J., o.S.). Ausgangspunkt für das ÖKOLOG-Netzwerk war die UNO-Umweltkonferenz 1992 in Rio de Janeiro. Hier wurde das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung als globale Leitlinie für die Zukunft festgelegt. Es soll damit erreicht werden, ökonomische, ökologische und soziale Ziele derart in Einklang zu bringen, dass die Bedürfnisse heute lebender Menschen befriedigt werden. Das soll passieren, ohne dabei die Lebensgrundlage künftiger Menschen zu gefährden (BMBWF 2019, o.S.).

In Kärnten sind im Jahre 2024 insgesamt 65 Institutionen im ÖKOLOG-Netzwerk aktiv. Dazu zählen Volksschulen, Mittelschulen, AHS sowie BBS, Sonstige und die PH Kärnten. Durch die Teilnahme an dem Netzwerk bekennen sich die Institutionen zur ökologisch und nachhaltig orientierten Schulentwicklung. Außerdem erklären sie sich dazu bereit, ÖKOLOG im Schulprogramm zu verwirklichen. Die Umsetzung und die übernommene Verantwortung für den Lebensraum Schule ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher in einem Jahresbericht dokumentiert wird (ÖKOLOG Homepage o.J., o.S.).

Im Rahmen dieser Masterarbeit sollen eben diese Jahresberichte, eingegrenzt auf das Bundesland Kärnten, in Hinsicht auf ihre Entwicklung analysiert werden sowie soll eine Zuordnung zu den Aktionsbereichen von ÖKOLOG erfolgen. Da die Summe aller Jahresberichte den Rahmen dieser Masterarbeit überschreiten würde, wird sich die Analyse auf die Volks- und Mittelschulen begrenzen.

1.1. Zielsetzung und Forschungsfrage(n)

Wie bereits erwähnt, wird von den teilnehmenden Institutionen am Ende des Jahres ein Jahresbericht zu den durchgeführten Projekten verfasst. Diese Berichte umfassen einerseits eine Kurzbeschreibung der jeweiligen Institution, andererseits eine Beschreibung des durchgeführten Projektes. Zusätzlich müssen vorgegebene, teils standardisierte Fragen beantwortet werden.

Ziel dieser Masterarbeit ist es, eine Dokumentenanalyse dieser Jahresberichte durchzuführen – eingegrenzt auf das Bundesland Kärnten und des Weiteren auf die Volks- und Mittelschulen. Insgesamt sollen alle Berichte dieses Netzwerkes ab dem Schuljahr 2007/08 bis zum Schuljahr 2023/24 analysiert werden, sowie auch eine Zuordnung der Jahresberichte zu den jeweiligen Aktionsbereichen des ÖKOLOG-Netzwerkes erfolgen. Eine Zuordnung der einzelnen Projekte bzw. Jahresberichten zu den Sustainable Development Goals (in weiterer Folge SDGs) ist bereits auf der ÖKOLOG-Homepage ausgewiesen.

Aus dieser Überlegung ergibt sich folgende Fragestellung:

„Wie haben sich die Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen im ÖKOLOG-Netzwerk seit dem Jahr 2007 in Kärnten inhaltlich entwickelt bzw. verändert?“

Ausgehend davon ergeben sich folgende weitere Fragestellungen:

- Welche Themen werden aufgegriffen?
- Welche didaktischen Methoden bzw. Strategien werden angewendet?
- Welchen ÖKOLOG-Aktionsbereichen sind den einzelnen Berichten jeweils zuzuordnen?

Als Methode zur Beantwortung der Forschungsfrage als auch zu den weiteren Fragestellungen wurde die Dokumentenanalyse gewählt, da diese sich für das vorhandene Material (=Jahresberichte) am besten eignet.

1.2. Gliederung der Arbeit

Die Masterarbeit unterteilt sich in einen theoretischen und einen empirischen Teil.

Im ersten theoretischen Teil wird die Grundlage, Entstehung und Geschichte der ÖKOLOG-Institutionen beschrieben. Des Weiteren wird in diesem Teil auch auf die ÖKOLOG-Institutionen in Kärnten näher eingegangen, um so die Grundlage für den empirischen Teil zu bilden. Es werden hierbei auch Zahlen und Fakten von Kärnten näher beschrieben, wodurch ein aktuelles Bild der ÖKOLOG-Institutionen aufgezeigt wird.

Im zweiten Teil dieser Arbeit wird, wie bereits erläutert, die Analyse der ÖKOLOG-Jahresberichte erarbeitet und dargestellt. Dies erfolgt mithilfe der Dokumentenanalyse. Des Weiteren soll eine Zuordnung der Berichte hinsichtlich der Aktionsbereiche von ÖKOLOG erfolgen. Eine Zuordnung zu den SDGs besteht bereits. Der Fokus der Dokumentenanalyse liegt auf dem Schwerpunkt der durchgeführten Berichte und inwieweit sich die Qualität dieser im Laufe der Zeit verändert hat. Abschließend werden die Ergebnisse der Empirie mit einer Fragebogenerhebung unter ÖKOLOG-Koordinator:innen an Schulen verglichen.

Die Arbeit endet mit einer Zusammenfassung und einem Ausblick.

2. Theoretischer Teil

In diesem ersten Teil der Masterarbeit wird die theoretische Grundlage erarbeitet, auf welcher sich dann im zweiten Teil der Arbeit die Empirie stützt. Der theoretische Teil besteht ebenfalls aus zwei Bereichen. Zunächst wird der Begriff der Nachhaltigkeit sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung näher dargestellt, anschließend wird das ÖKOLOG-Konzept näher betrachtet. Dabei werden sowohl der Ursprung, die Entwicklung und das Ziel des Konzeptes detailliert beschrieben. Besonders wird auf die Jahresberichte näher eingegangen.

2.1. Nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Begriff „Nachhaltige Entwicklung“ wird definiert als jene Entwicklung, die in ihrem Wachstum nicht die natürlichen Lebensgrundlagen der zukünftigen Generationen verbraucht. Und es ist daher die Aufgabe der Politik, die drei Komponenten der nachhaltigen Entwicklung (ökologische, soziale und ökonomische Dimension) zu berücksichtigen (Ucsnik 2011, S. 46). Denn im Gegensatz zur ursprünglichen Umweltbildung, stützt sich die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) auf die drei soeben genannten Komponenten, welche man auch als Dreisäulenmodell beschreiben kann (Wintersteiner et al. 2024, S. 24). Somit ist die BNE als ein gesellschaftspolitischer Auftrag zu verstehen und fördert u.a. kritisches Denken, Entwicklung neuer Visionen, Konzepte und Instrumente (Wilhelm et al. 2024, S. 20). Des Weiteren eröffnet sie allen Menschen die Chance zur Aneignung von Wissen und Kompetenzen, um in weiterer Folge informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine bestandsfähige Wirtschaft und einer gerechten Gesellschaft für aktuelle und zukünftige Generationen zu handeln und dabei gleichzeitig die kulturelle Vielfalt zu respektieren (UNESCO Online 2024, o.S.).

Die Republik Österreich hat sich im Bundesverfassungsgesetz vom 11. Juli 2013 gesetzlich zum Prinzip der Nachhaltigkeit bei der Nutzung der natürlichen Ressourcen bekannt, um somit auch zukünftigen Generationen bestmögliche Lebensqualität gewährleisten zu können (BMBWF BNE 2023, o.S.). Ucsnik (2011, S. 24) weist jedoch darauf hin, dass die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen und

die dazugehörige Diskussion droht vernachlässigt zu werden. Gründe dafür sind die Umstände, dass an österreichischen Schulen derzeit der Fokus auf strukturellen Veränderungen liegt und folglich die Strukturfragen sowie die Verwaltungsreform im öffentlichen Dienst die Schuldebatten bestimmen (Ucsnik 2011, S. 24). Jedoch ist die Grundlage und somit ein integraler Bestandteil für nachhaltige Entwicklung die Bildung. Aus diesem Grund sollte die nachhaltige Entwicklung als allgemeines Anliegen und regulative Idee an der ganzen Schule betrachtet bzw. behandelt werden (BMBWF BNE 2023, o.S.).

In weiterer Folge werden nun die Begriffe „Nachhaltigkeit“, „Nachhaltige Entwicklung“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ genauer definiert und erläutert.

2.1.1. Nachhaltige Entwicklung und der Begriff der Nachhaltigkeit

Ursprünglich kommt der Begriff der Nachhaltigkeit aus der Forstwirtschaft und bedeutet, dass ein Wald dann nachhaltig genutzt wird, wenn nur so viel Holz geschlagen wird, wie dann auch wieder nachwächst. Im Laufe der Zeit wurde dieses Prinzip auch auf die Bereiche der Wirtschaft, sowie auf die Gesellschaft übertragen (Begriffslexikon 2024, o.S.). Es ist anzumerken, dass der Begriff „nachhaltig“ in den letzten Jahren sehr vielfältig verwendet wurde und es quasi zu einem Modewort wurde (Ucsnik 2011, S. 48). Auch de Haan (2002, S. 13) widmet sich zu Anfang seines Artikels *„Die Kernthemen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“* den Definitionsproblemen der Termini „Bildung“ und „nachhaltige Entwicklung“. Er weist ebenfalls daraufhin, dass beide Begriffe weder in der Alltags- noch in der Fachsprache eindeutig definiert sind (Haan 2002, S. 13). Das unterschiedliche Verständnis der Nachhaltigkeit ist ein grundlegendes Problem des Konzeptes der BNE (Wintersteiner et al. 2024, S. 2). Es kommt hinsichtlich des Begriffes „Nachhaltigkeit“ immer wieder zu Missverständnissen, da nicht alle dasselbe unter diesem Begriff verstehen. Zum einen entsteht dies durch die doppelte Bedeutung des Adjektivs „nachhaltig“, welches zum einen: „sich auf längere Zeit stark auswirkend“ und zum anderen aber ebenso „die Nachhaltigkeit betreffend“ bedeutet. Zum anderen durch die englische Übersetzung „Sustainability“, wodurch wieder andere Bedeutungen hinzukommen (Kropp 2018, S. 2). Die United Nations Wien (2023, o.S.) definieren die Nachhaltige Entwicklung wie folgt: *„Bei nachhaltiger Entwicklung geht es um die*

Beseitigung von Armut, den Abbau von Ungleichheiten und die Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und Ökosysteme sowie eines nachhaltigen, integrativen und gerechten Wirtschaftswachstum.“ Generell versteht man unter der nachhaltigen Entwicklung eine Entwicklung, welche den Bedürfnissen der gegenwärtig lebenden Menschen entspricht, ohne die Fähigkeiten zukünftiger Generationen und deren Bedürfnisse zu gefährden (Begriffslexikon 2024, o.S.). Um dieses Ziel der Nachhaltigen Entwicklung zu erreichen, müssen die drei Kernelemente Wirtschaftswachstum, soziale Integration und Umweltschutz in Einklang gebracht werden. Denn diese drei Elemente sind miteinander verbunden und sind für das Wohlergehen von Einzelpersonen und in weiterer Folge von Gesellschaften von wesentlicher Bedeutung (United Nations Wien 2023, o.S.).

Es ist ebenfalls anzumerken, dass die Begriffe der Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung trotz großer Popularität auch großer Kritik ausgesetzt sind. Es wird daher versucht, auf diese Kritik zu reagieren und Einwände und neue Aspekte werden infolgedessen in das Konzept aufgenommen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Leitbegriffe aber nicht verändert werden (Wintersteiner et al. 2024, S. 27).

Im Jahre 1987 wurde von der UNO erstmals das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung erarbeitet, welches im Bericht der Brundtland-Kommission erläutert wurde. Dieser Bericht wurde dann in der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 fortgesetzt, in welcher auch die Agenda 21 verabschiedet wurde. Durch diese Veröffentlichung verschob sich der Fokus von der Umweltbildung hin zu einem breiter angelegten Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (Wintersteiner et al. 2024, S. 2). Auch Österreich unterzeichnete mit über 180 andere Staaten diesen Grundsatzbeschluss für eine nachhaltige Entwicklung. Die 1992 beschlossenen Ziele für eine weltweite nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert wurden bei den folgenden UN-Konferenzen in Johannesburg 2002 und in Rio+20 (2012) erneut bestätigt und fanden schließlich auch Einzug in die Strategien der EU zur nachhaltigen Entwicklung (BMK 2021, o.S.).

De facto geht es bei der nachhaltigen Entwicklung darum, einen neuen Weg zu beschreiben, um die Welt im Gleichgewicht zu halten. Man soll nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Welt und auf Kosten zukünftiger Generationen

leben. Ziel ist es, dass die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft ins Gleichgewicht gebracht werden, sodass innerhalb der ökologischen Grenzen entwickelt und gewirtschaftet wird. Dadurch soll ein gutes Leben sowohl für die heutige als auch für zukünftige Generationen ermöglicht werden (Kropp 2018, S. 5).

Die Agenda 30 stellt einen international verbindlichen Rahmen dar, in welchem systematisch alle Ziele der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden. Dadurch soll ein gutes Lebens für ALLE gewährleistet werden. Diese „*Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung*“ wurde bei einem hochrangigen Gipfeltreffen der UN im September 2015 beschlossen. Alle 193 Mitgliedsstaaten haben sich somit verpflichtet, auf die Umsetzung der Agenda mit allen 17 Sustainable Development Goals (in weiterer Folge SDGs) auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene bis 2030 hinzuarbeiten (Bundeskanzleramt 2019/2024, Seite Nachhaltige Entwicklung). Dieser globale Plan hat sich die Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands sowie den Schutz des Planeten zum Ziel gesetzt. Die unterzeichneten Länder arbeiten seit 2016 daran, die Vision der Bekämpfung von Armut sowie die Reduzierung von Ungleichheit in nationale Entwicklungspläne zu überführen (Vereinte Nationen/UNRIC 2024, o.S.). Zusammenfassend stellt die Agenda 30 Leitlinien für nachhaltige Entwicklung auf wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ebene auf und liegt dem Prinzip zugrunde, alle Menschen miteinzubeziehen. Eine Folge der Unterzeichnung der Agenda waren die SDGs, auf welche im Kapitel 2.1.3. noch näher eingegangen wird (Agenda 2030 2024, o.S.).

Aus der Agenda 30 resultierte ebenso das universitäre Netzwerk „UniNetZ“, welches sich mit der Umsetzung der 17 Entwicklungsziele der Agenda 30 im akademischen Bereich widmet, insbesondere der Bildung nachhaltiger Entwicklung (Wintersteiner 2024, S. 26).

2.1.2. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zunächst ist zu erwähnen, dass der Begriff der Bildung für nachhaltige Entwicklung (in weiterer Folge BNE) in einem politischen Kontext entstanden bzw. popularisiert worden ist (Wintersteiner et al. 2024, S. 24) und eines der zentralen Themen des 21. Jahrhunderts darstellt (UNESCO Online 2024, o.S.). Die UNESCO (2024, o.S.) definiert die BNE als *„einen lebenslangen Lernprozess, der eine ganzheitliche und transformative Bildung, die die Lerninhalte und -ergebnisse, Pädagogik und die Lernumgebung berücksichtigt“*.

Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung hat eine lange Geschichte in Österreich. So gab es erste Ansätze zur Verankerung der Umweltbildung im österreichischen Bildungssystem bereits im Jahre 1979. Im Laufe der Jahre wurden diverse Umweltthemen nach und nach zu Umweltprojekten, welche teils interdisziplinär, handlungsorientiert und ebenso mit externen Organisationen durchgeführt wurden. Jedoch blieben diese Projekte anfangs häufig auf aktivistischer Ebene und es wurden die Auswirkungen und Ursachen kaum reflektiert. Daraus resultierte, dass die Lernprozesse der Schüler:innen oberflächlich blieben (Rauch et. al. 2024, o.S.).

Es ist zu erwähnen, dass neben der Bildung für nachhaltige Entwicklung Global Learning als zweitwichtigste Strömung in Österreich gilt. Als Auslöser des Global Learnings gilt die damals weitgehend unpolitische Öffentlichkeitsarbeit zu „Dritten-Welt-Themen“ der 1960er und 70er Jahre. Dies führte zu Impulsen das Bewusstsein zu fördern, was es bedeutet Österreicher:in zu sein, aber sich gleichzeitig dafür einzusetzen, Weltoffenheit zu unterstützen. Ebenso galt es, sich für Menschenrechte einzusetzen, Vorurteile zu überwinden und sich für Benachteiligte einzusetzen (Rauch et al. 2024, o.S.).

Seit den 1990er-Jahren liegt der Schwerpunkt bei Global Learning nicht mehr so stark auf der Vermittlung von Sachwissen, sondern auf der kritischen Auseinandersetzung mit Anliegen, Interessen und Erfahrungen. Mit Global Learning wollte man die Selbstbestimmung im globalen Kontext fördern. Das Resultat beider Strömungen – Umweltbildung und Global Learning – war das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wobei beide Konzepte sich als Vorreiter der BNE sehen (Rauch et al. 2024, o.S.).

Im Jahre 2004 wurde die Interministerielle BNE-Plattform im BMBWF zur gegenseitigen Information und Abstimmung zwischen Schul-, Universitäts- und Forschungsbereich geschaffen. Die „*Österreichische Bildungsstrategie für Nachhaltige Entwicklung*“ wurde dann 2008 verfasst und dem Ministerrat zur Beschlussfassung vorgelegt (Wintersteiner 2024, S. 26).

Wie bereits am Anfang dieses Kapitels erläutert, wurde die Umweltbildung im Jahre 2013 endgültig in der österreichischen Bundesverfassung verankert. In weiterer Folge wurde der Begriff Umweltbildung und der neue Begriff der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auch in den Lehrplänen und in den Grundsatzertlässen schriftlich fixiert und stellt somit eine wesentliche Aufgabe für Schulen und die gegenwärtige Bildungspolitik dar (Ucsnik 2011, S. 87). Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung definiert als Ziel für BNE, dass diese angesichts der globalen Ressourcenknappheit und den damit verbundenen Verteilungsproblematiken helfen soll, dass ein friedliches, solidarisches Zusammenleben in Freiheit und Wohlstand sowie in einer lebenswerten Umwelt den heutigen und zukünftigen Generationen ermöglicht wird (BMBWF BNE 2023, o.S.).

Ein Unterschied zwischen den Begriffen „Umweltbildung“ und „Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE)“ besteht, neben einer unterschiedlichen historischen Entwicklung, darin, dass bei BNE der Bildungsanspruch stärker betont wird (Rost 2002, S. 7). De facto ist BNE entwicklungs-, werte- und kompetenzorientiert. Hingegen war die klassische Umweltbildung eher konservierend, monovalent (d.h. der Schutz der Natur steht als oberster Wert) und handlungsorientiert. Dadurch entsteht die pädagogische Herausforderung, die Kompetenzen der Schüler:innen zu fördern (Rost 2002, S. 11).

De Haan (2002, S. 14) definiert als Ziel der BNE den Lernenden ein systematisch generiertes und begründetes Angebot zu den Themen, Aufgaben und Instrumenten von nachhaltiger Entwicklung zu fertigen. Dies soll unter den bildungstheoretischen Prämissen der Offenheit, Reflexivität und Zukunftsfähigkeit erfolgen (De Haan 2002, S. 14).

Die hohe Wertigkeit der BNE spiegelt sich auch in den Lehrplänen der Volks- und Mittelschulen sowie in denen der AHS wider. So wird BNE als „*übergreifendes Thema*“ (Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung) genannt. Zudem werden als wesentliches

Bildungsziel „*Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung*“ genannt. Dies stellt eine klare Hierarchisierung mit BNE als Leitbegriff dar, wodurch andere politische Pädagogiken eher untergeordnet sind. Dies wiederum führt zur Überlegung, ob dadurch nicht eine Verengung des Konzepts von BNE selbst kommt (Wintersteiner et al. 2024, S. 27).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass BNE im Bildungssystem in Österreich gut verankert ist, welches sich zurückführen lässt auf die Aktivitäten des Bildungsministeriums, aber auch auf die Wissenschaft, zahlreiche NGOs und der Arbeit der Österreichischen UNESCO-Kommission (Wintersteiner 2024, S. 23).

Didaktisch findet man in der BNE viele pädagogische Prinzipien übernommen – ähnlich wie in wohl allen politischen Pädagogiken enthalten sind: Selbstständigkeit, Partizipation, kritisches Denken etc. (Wintersteiner et al. 2024, S. 27).

Netzwerke wie die des ÖKOLOG-Programmes zeigen auf, wie kollektive Organisationsformen die Verankerung von nachhaltigen Entwicklungen an Schulen unterstützen und welche wichtige Rolle sie bei der Vorbereitung und Institutionalisierungen von BNE und Umweltbildung an Schulen spielen (Radmann & Rauch 2020, S. 114). Seit der Gründung des ÖKOLOG-Netzwerkes in den 1990er Jahren hat dies maßgeblich dazu beigetragen, sowohl Pädagog:innen als auch Schulleiter:innen dabei zu unterstützen, Schulen nachhaltiger zu gestalten (Rauch et al. 2024, o.S.).

Wie groß das Streben bzw. der Wunsch nach Nachhaltigkeit, Klimaschutz bzw. klimagerechter Unterricht ist, zeigt sich in einem Artikel des Standards, publiziert im Herbst 2023: dieser berichtet über den offenen Brief diverser „For-Future“-Organisationen an Bildungsminister Martin Polaschek, welche mitunter die Finanzierung eines Klimabeauftragten an allen Schulen fordern. Außerdem wird eine klimagerechte Bildung und eine Ökologisierung des Schulalltags als verpflichtende Entwicklungsthemen angeführt (Der Standard 2023, o.S.).

Diese Forderungen werden mithilfe des ÖKOLOG-Programmes bzw. Netzwerkes seit Jahren Großteils von Schulen bereits bearbeitet bzw. in den Fokus gerückt.

2.1.3. Sustainable Development Goals (SDGs)

Wie bereits erwähnt, resultierten die Sustainable Development Goals (in weiterer Folge SDGs) aus den Ergebnissen der Agenda 2030. Geburtsstunde der SDGs war das Jahr 2015 und diese wurden von der UNO nach dem Auslaufen der Millenniumsentwicklungsziele beschlossen. Der Schwerpunkt der SDGs liegt auf der Nachhaltigkeit und damit verbunden, dass der Mensch stärker im Mittelpunkt stehen soll. Die neuen Ziele stellen Leitlinien für die nachhaltige Entwicklung dar und umfassen die wirtschaftliche, ökologische und soziale Ebene (BMBWF BNE 2023, o.S.). Die internationale Staatengemeinschaft will mithilfe der SDGs bis Ende 2030 nicht nur die Armut beseitigen, sondern auch die Gleichstellung der Frauen vorantreiben, die Gesundheitsvorsorge verbessern sowie dem Klimawandel entgegensteuern (BMEIA o.J., o.S.). Mit den SDGs kennen die Länder an, dass die Beseitigung der Armut mit Strategien einhergehen muss, die zwar das Wirtschaftswachstum fördern, diese aber eine Reihe von sozialen Bedürfnissen (dazu zählen Bildung, Gesundheit, sozialer Schutz und Beschäftigungsmöglichkeiten) berücksichtigen müssen und dabei gleichzeitig Klima und Umwelt geschützt werden (United Nations Wien 2023, o.S.). Außerdem sind die SDGs eine Integration der Konzepte der Umweltbildung und des Global Learnings, da sie explizit Nachhaltigkeit, nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte und globale Bürgerschaft erwähnen (Rauch et al. 2024, o.S.). Insbesondere sollen die Bedürfnisse und Prioritäten der schwächsten Bevölkerungsgruppen und Länder angenommen werden, sodass die definierten Ziele/SDGs bis 2030 erreicht werden können (Vereinte Nationen 2023, o.S.). Die Republik Österreich hat sich zu der Umsetzung der Agenda 30 der UN mit ihren SDG bekannt und in dem Ministerratsbeschluss vom Jänner 2016 alle Bundesministerien mit der kohärenten Umsetzung der „Agenda 30“ beauftragt (Bundeskanzleramt 2019/2024, Seite Nachhaltige Entwicklung).

Im Gegensatz zu den Millenniumsentwicklungszielen werden mit den SDGs umfassendere Veränderungen angestrebt, wodurch auch die Industriestaaten in die Pflicht genommen werden, insbesondere hinsichtlich dem schonenden Umgang mit Ressourcen, der Verantwortung für Sozialstandards oder auch den Ausstoß klimaschädlicher Gase (BMEIA o.J., o.S.).

Insgesamt gibt es 17 SDGs, welche untrennbar und gleichwertig miteinander verbunden sind (Bundeskanzleramt 2019, o.S.).

Die nachfolgende Abbildung (Abb. 2) stellt eine Übersicht der 17 SDGs dar:



Abbildung 2: Übersicht SDGs (Quelle:

[https://drive.google.com/drive/folders/19GFktnvW2OAE9FlyQjc7ChPnYyTHN0T_\(zuletzt aufgerufen am 20.01.2024\)\)](https://drive.google.com/drive/folders/19GFktnvW2OAE9FlyQjc7ChPnYyTHN0T_(zuletzt%20aufgerufen%20am%2020.01.2024))).

Es ist anzumerken, dass jedes einzelne Ziel wiederum in konkrete Unterziele aufgegliedert ist. Diese Unterziele sind – so wie auch die Hauptziele – untereinander vernetzt. Dadurch werden Probleme wie Armut, Ungleichheit oder auch Umweltzerstörung multifaktoriell behandelt. In Summe gibt es 169 Unterziele, welche bis 2030 erreicht werden sollen (Forum Umweltbildung 2023, o.S.).

Die BNE wird vor allem im SDG 4.7 angesprochen, welches vor allem darauf abzielt, dass „alle Lernenden die für die nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt und durch den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“ (UNESCO Online 2024, o.S.).

Außerdem tragen die SGDS (wie bereits erläutert) dazu bei, die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 30 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu erreichen (Bundeskanzleramt 2019, o.S.).

2.2. ÖKOLOG

ÖKOLOG ist ein nationales Unterstützungssystem, das das Ziel verfolgt, nachhaltige Entwicklung an einzelnen Schulen zu fördern und zu unterstützen. Es stellt somit ein Programm und Netzwerk dar, welches für Ökologisierung von Schulen und für BNE steht. (Dulle & Rauch 2024, S. 195).

Laut der eigenen Homepage (o.J., o.S.) ist die Vision von ÖKOLOG *„eine ökologisch, sozial sowie wirtschaftlich nachhaltige Gestaltung des Lebensraums Schule, an der alle Akteure mitwirken und bereit sind, dafür die Verantwortung zu übernehmen“*. Bereits auf der Startseite, gleich neben dem ÖKOLOG-Logo, werden ÖKOLOG-Schulen als Ort des Wohlfühlens definiert, die sich in Umweltfragen engagieren. Außerdem, dass diese Schulen nachhaltige Lösungen für soziale, ökonomische und ökologische Fragestellungen suchen (ÖKOLOG Homepage o.J., Startseite). Dies entspricht dem in Punkt 2.1.2. beschriebenen Ziel des Bundesministeriums, Bildung für Nachhaltigkeit an österreichischen Schulen zu implementieren.

Ziel von ÖKOLOG-Institutionen ist es, eine anregende und sinnvolle Lernerfahrung zu schaffen und Schüler:innen im ökologischen Denken, Handeln und Fühlen nicht nur in den Schulen, sondern auch in den Familien und der Gemeinschaft einzubinden (Posch 1999, S. 341). ÖKOLOG-Schulen leisten somit einen aktiven Beitrag zur Bewältigung der aktuellen globalen Herausforderungen wie z.B. dem Klimawandel oder Ressourcenknappheit.

Zusammenfassend lässt sich ÖKOLOG als ein Instrument zur Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an österreichischen Schulen definieren, welches sich auf eine ökologische, soziale und wirtschaftliche Schulentwicklung fokussiert hat (Radmann & Rauch 2020, S. 112). Die definierten Ziele sowie konkrete Maßnahmen und Qualitätskriterien sollen umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt werden und entsprechen somit dem Ansatz der Aktionsforschung. ÖKOLOG fördert ebenfalls die

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, z.B. NGOs und setzt Initiativen hinsichtlich Ressourceneinsparungen, Gestaltung des Schulgeländes oder der Lehr- und Lernkultur. Außerdem steht das ÖKOLOG Konzept im Einklang mit aktuellen Programmen der Vereinten Nationen (SDGs) und ähnlichen (Rauch & Dulle 2023b, S. 98).

In weiterer Folge wird das ÖKOLOG-Programm bzw. Netzwerk nun detaillierter dargestellt und insbesondere näher auf die ÖKOLOG-Institutionen in Kärnten bzw. auf die Jahresberichte eingegangen, da diese im empirischen Teil analysiert werden.

2.2.1. Das ÖKOLOG-Netzwerk: Entstehung und Ziele

Entstanden ist das Programm zur „ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit“ im Jahre 1996 durch das österreichische Bildungsministerium zur Bildung für nachhaltige Entwicklung/Umweltbildung und der Schulentwicklung. Unter der „ÖKOLOGisierung von Schule – Bildung für Nachhaltigkeit“ versteht man die umwelt- und menschengerechte Gestaltung sowohl des Lehrens, Lernens und Zusammenlebens in Schule aber auch des Schulgebäudes und -geländes mit dem Ziel eine dauerhafte und nachhaltige Lebensqualität zu gewinnen (Radmann & Rauch 2020, S. 112).

Seit 2001 hat sich ÖKOLOG als dynamisches österreichweites Schulnetzwerk entwickelt, das alle Schultypen und Schulstufen umfasst (Radmann & Rauch 2020, S. 112).

Das ÖKOLOG-Netzwerk setzt sich aus mehreren Akteuren zusammen. Dazu zählen nicht nur Schulen (von der Volksschule bis zu AHS/BBS), sondern auch Pädagogische Hochschulen, Bildungsdirektionen, die jeweiligen Regionalteams, einem wissenschaftlichen Beirat sowie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und das Institut für Unterrichts und Schulentwicklung der Universität Klagenfurt (ÖKOLOG Homepage – ÖKOLOG Netzwerk o.J., o.S.). Die Regionalteams im jeweiligen Bundesland setzen sich aus nominierten Vertreter:innen des Landesschulrates, der Pädagogischen Hochschule, Lehrer:innen sowie teilweise Vertreter:innen der Landesregierungen oder NGOs zusammen. Aufgabe der Regionalteams ist die bedarfsorientierte Betreuung der ÖKOLOG-Schulen und des

Weiteren dienen sie als Informationsdrehscheibe. Das bedeutet, sie bieten Fortbildungen und Workshops an bzw. stellen den Schulen Materialien zur Verfügung (Radmann & Rauch 2020, S. 112-113). Außerdem wird das Netzwerk seit 2015 vom Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung der Universität Klagenfurt in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung koordiniert (Rauch & Dulle 2023a, S. 123).

Ein Organigramm des Netzwerkes aus dem aktuellen ÖKOLOG-Handbuches (AAU/IUS & BMBWF 2024, S. 14) bildet sämtliche Akteure ab:

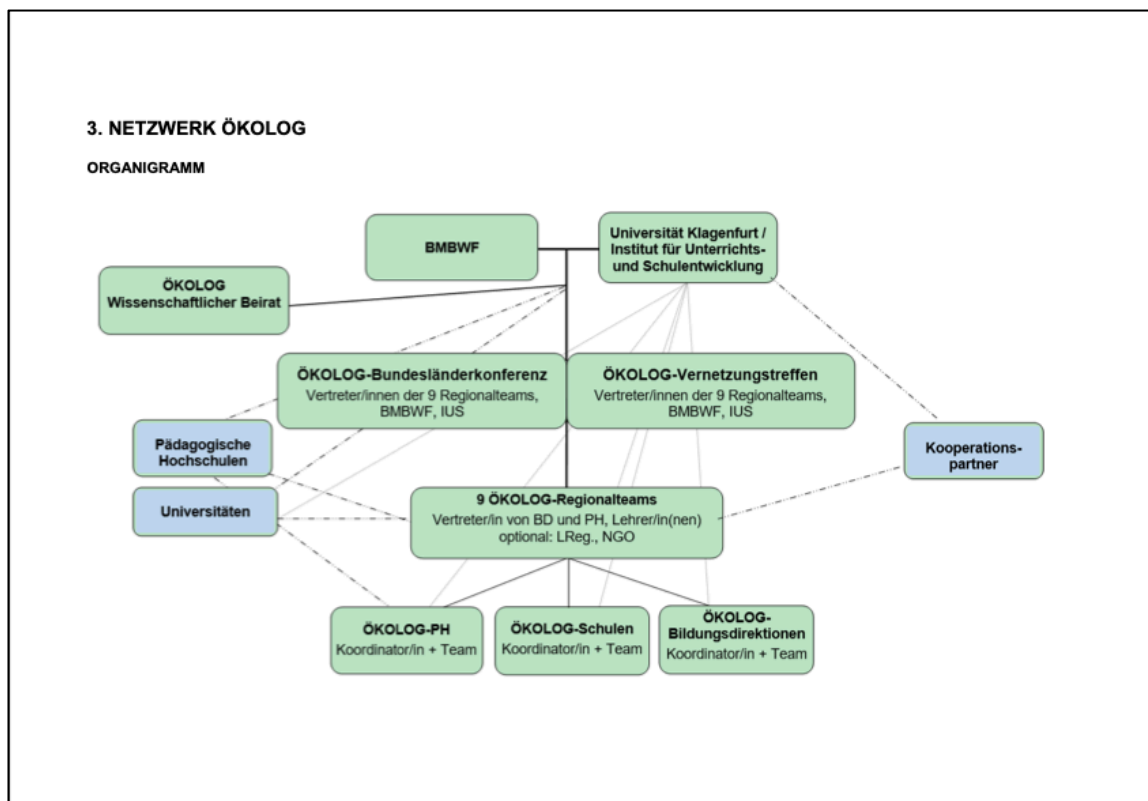


Abbildung 3: Organigramm ÖKOLOG-Netzwerk (Quelle: AAU/IUS & BMBWF 2024, S. 8).

Ein wichtiges Element von ÖKOLOG ist die Arbeit mit einem prozessorientierten Schulentwicklungskonzept. Es werden sowohl unterrichtsbezogene als auch organisations- und personalbezogene Entwicklungsprozesse als eine gemeinsame Verschränkung verstanden. Und wie das Organigramm (Abb. 3) deutlich zeigt, ist für ein umfassendes Verständnis schulischer Arbeit die zusätzliche Systemerweiterung durch

außerschulische Faktoren entscheidend. Dazu können Schulträger, Betriebe, Stadt etc. zählen (Dulle & Rauch 2024, S. 196).

Die Hauptaufgaben des ÖKOLOG-Netzwerkes sind zusammengefasst:

- Schaffung einer Plattform für aktive und interessierte Schulen, Lehrer:innen sowie Mitarbeiter:innen der Schulverwaltung zur Information, Kommunikation und einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch.
- Eine bedarfsgerechte Unterstützung der ÖKOLOG-Schulen.
- Das Sichtbarmachen der Leistungen von ÖKOLOG-Schulen durch die ÖKOLOG-Tafel und der ÖKOLOG-Urkunde.
- Veröffentlichung erfolgreicher Projekte auf der ÖKOLOG-Homepage (Ziener 2017, S. 7).

Das erklärte Ziel des ÖKOLOG-Programmes ist es, Schulen zu ermutigen bzw. zu motivieren, im Bereich der Umweltbildung aktiv zu werden und diese in weiterer Folge im Schulprogramm zu verankern (ÖKOLOG Homepage o.J., o.S.). Diese Verankerung soll anhand von konkreten Projekten sichtbar gemacht werden (Rauch & Dulle 2011, S. 8). Des Weiteren soll somit die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in die Lehr- und Lernpraxis integriert werden, um damit eine nachhaltige Schulkultur aufbauen zu können (Rauch, Dulle & Reichl 2022, S. 17). Ein breitgefächertes Umweltbildungsanspruchs als Beitrag für BNE ist ein Spezifikum von ÖKOLOG (Rauch & Dulle 2011, S. 8). Zusammenfassend lässt sich daher sagen, dass die Entfaltung einer ökologischen Bildungsverantwortung eine zentrale Dimension von ÖKOLOG-Schulen ist (Rauch, Dulle & Reichl 2022, S. 17).

Im Bereich von Schulentwicklung, BNE und praktischem Handeln, werden von ÖKOLOG im Wesentlichen folgende Teilziele angestrebt (Rauch 2016, o.S.):

- Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Ökologisierung, sowohl in materieller Hinsicht als auch in Hinblick auf die Kultur des Lehrens und Lernens.
- Anstreben einer nachhaltigen ökologischen Entwicklung an der Schule, d.h. den Übergang von Einzelprojekten zu einer ökologischen Alltagskultur.
- Entwicklung neuer Kooperationen zwischen Schulen und ihrem Umfeld.

- Transfer in die große Anzahl von Schulen im Rahmen des ÖKOLOG-Netzwerkes (Rauch 2016, o.S.).

Um diese Ziele zu erreichen, werden im Rahmen von ÖKOLOG Schwerpunkte entsprechend den Interessen, Bedürfnissen und Zielen der Schule gesetzt. Exemplarisch für schulinterne Schwerpunkte könnten zum Beispiel Ressourcen einsparen, gesunde Ernährung, Soziales Lernen etc. sein (Rauch, Dulle & Reichel 2022, S. 17). Zusätzlich zu den schulinternen Schwerpunkten werden regelmäßig in einem Abstand von drei Jahren Schwerpunkte innerhalb des ÖKOLOG-Netzwerkes gesetzt. An diesen Schwerpunkten wird in diesem Zeitraum besonders intensiv gearbeitet (Radmann & Rauch 2020, S. 113). Der aktuelle Schwerpunkt 2023/24-2025/26 lautet „*Gesellschaft – Gemeinsam.Wandel.Gestalten*“ und hat zum Ziel, jetzt eine zukunftsfähige Gesellschaft aufzubauen (ÖKOLOG Homepage o.J., Seite Schwerpunktthema). So erhalten teilnehmende Schulen hinsichtlich den Schwerpunkten Projektimpulse, zielgerechte Unterrichtsmaterialien sowie methodische Anregungen. Außerdem werden für Lehrpersonen spezielle Workshops und Fortbildungen angeboten (Rauch & Dulle 2023a, S. 126).

Laut einem aktuellen Artikel von Rauch & Dulle (2023a, S. 125) streben ÖKOLOG-Schulen außerdem die Fähigkeit des „Futures Literacy“ an, da diese versuchen eine nachhaltige Alltagskultur an der Schule zu etablieren, welche sie dementsprechend mit den Schüler:innen erarbeiten. Der Begriff „Futures Literacy“ wird von der UNESCO definiert als: *“Futures Literacy helps people understand why and how we use the future to prepare, plan, and interact with the complexity and novelty of our societies”* (UNESCO Homepage o.J., o.S.). Übersetzt bedeutet dies, dass „Futures Literacy“ den Menschen hilft zu verstehen, warum und wie man die Zukunft nutzen kann, um die heutige Gesellschaft in ihrer Komplexität und Neuheit vorzubereiten, zu planen und interagieren. Einfacher ausgedrückt: wenn man sich vorstellt, wie die Zukunft aussehen kann, kann man anhand dessen in der Gegenwart daran arbeiten bzw. Maßnahmen setzen, um diese Vorstellung auch zu erreichen.

Da sich ÖKOLOG- Schulen u.a. an den Zielen der BNE orientieren (wie bereits unter 2.1.2 erläutert), hat dies zur Folge, dass sich die Schüler:innen mit den Beziehungen zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft beschäftigen. Dabei sehen sie die Zukunft nicht als gegeben, sondern als eine formbare Entwicklung an, die viele Wahlmöglichkeiten für Entscheidungen und alternative Lösungen beinhaltet. Dadurch wird das Bewusstsein geschaffen, dass die Zukunft von jetzigen Entscheidungen und Lösungen kurz- bzw. langfristig beeinflusst werden kann. Daraus resultiert die Erkenntnis der Schüler:innen, dass sie entscheiden können, welche Auswirkungen eher gewünscht sind und dass sie sich aktiv mit der Gestaltung der Zukunft der Gesellschaft und der Bedingungen ihres täglichen Lebens auseinandersetzen (Rauch & Dulle 2023a, S. 125). Dies entspricht somit der oben genannten Definition der UNESCO hinsichtlich „Futures Literacy“. Diese Übereinstimmung aktueller Geschehnisse und Entwicklungen zeigt, wie flexibel und zeitnah sich das ÖKOLOG-Netzwerk entwickeln und anpassen kann.

Insgesamt gibt es in Österreich derzeit ca. 750 Institutionen (Stand 26.05.2024 laut ÖKOLOG Homepage), welche am ÖKOLOG-Programm teilnehmen. Dazu zählen Volksschulen, Mittelschulen, AHS, BBS, Sonstige und alle Pädagogische Hochschulen in Österreich.

Diese Schulen, welche Teil des ÖKOLOG-Netzwerkes sind, bemühen sich:

- Ökologisch vertretbare Haltungen, Denkweisen und Handlungen innerhalb der Schulen, Familien und Gemeinden zu fördern.
- Eine Kultur der Kommunikation, Strukturen für Entscheidungen auszubauen sowie ein soziales Klima aufzubauen, welches von gegenseitiger Anerkennung geprägt ist.
- Ressourcen zu sparen, Umweltbelastungen zu reduzieren, Räume und Gelände ökologisch und ethisch vertretbar zu gestalten und Gesundheit zu fördern.
- Mit ihrem Schulumfeld z.B. im Rahmen der Lokalen Agenda 21 zu arbeiten (Rauch & Dulle 2011, S. 9).

ÖKOLOG-Schulen unterzeichnen außerdem eine Deklaration, in welcher sie sich bereit erklären, mit den Schüler:innen in allen Unterrichtsfächern ein hohes Maß an Umwelt- und Gesundheitsbewusstseins zu erarbeiten und die Grundsätze einer nachhaltigen Lebensweise zu vermitteln. Dies soll durch die aktive Mitgestaltung des Schulalltags und die Erzeugung eines Schulklimas „zum Wohlfühlen“ ermöglicht werden. Dabei werden die Schulen durch das örtliche Schulumfeld, welches miteinbezogen werden soll, unterstützt (Weiglhofer 2020, S. 228).

Laut dem ÖKOLOG-Netzwerkhandbuch der Universität Klagenfurt/Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018, S. 6) soll ÖKOLOG der Weg vom Einzelprojekt über Maßnahmen zum „ökologischen Alltag“; vom Einzelaktivisten zum Schulteam und zu einem großen Schulnetzwerk sein. Dulle & Rauch (2024, S. 198) fassen aktive ÖKOLOG-Schulen als Unterstützung für kollaborative Arbeits- und Lernformen zusammen, welche ebenfalls partizipative Strukturen entwickeln. Weiters wird ihre thematische Beschäftigung mit BNE durch Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen und Expert:innen unterstützt (Dulle & Rauch 2024, S. 198).

2.2.2. Aktionsbereiche und Prinzipien

Die Themen, welche im Unterricht und in der Schule hinsichtlich ÖKOLOG erarbeitet und behandelt werden, sind nicht nur ökologische Themen, sondern befassen sich auch mit sozialen, kulturellen und ökonomischen Dimensionen. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung im Hinblick auf die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft. Diese Themen werden in drei große ÖKOLOG-Aktionsbereiche gegliedert: Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft (ÖKOLOG o.J., o.S.). Diese drei Aktionsbereiche decken sich mit den drei Kernelementen der nachhaltigen Entwicklung der United Nations: verträgliches Wirtschaftswachstum, soziale Integration und Umweltschutz (siehe dazu Kap. 2.1.1.) (United Nations Wien 2023, o.S.).

Diese Aktionsbereiche sind in der nachfolgenden Abbildung (Abb. 4) übersichtlich dargestellt (im Anhang (1 & 2) sind zwei größere Version zur besseren Ansicht angehängt):

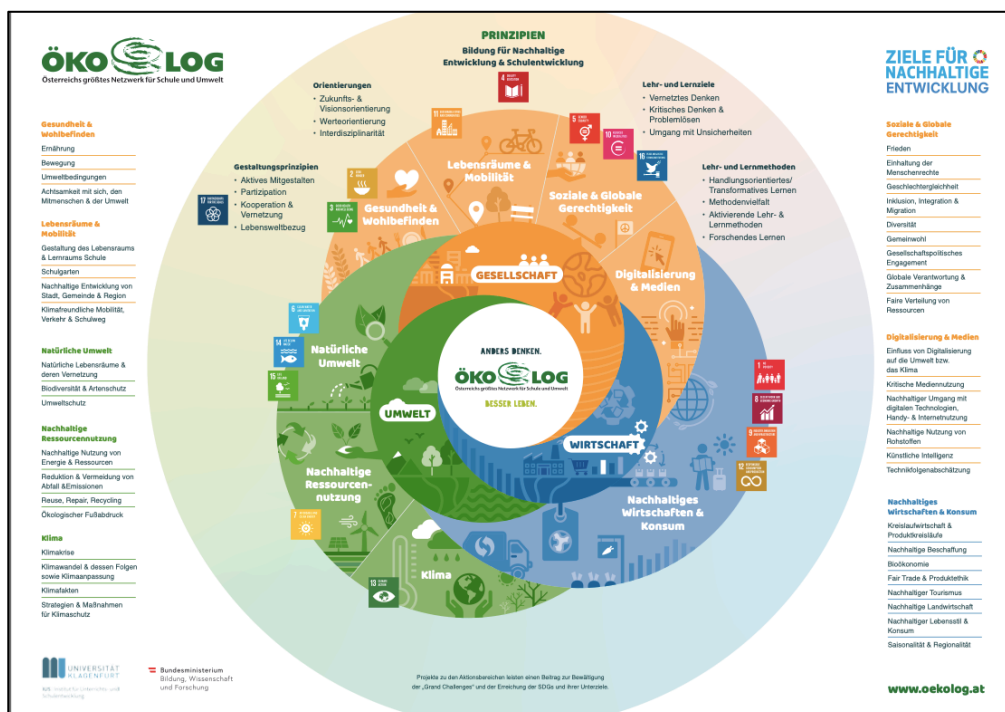


Abbildung 4: ÖKOLOG-Aktionsbereiche & Prinzipien (Quelle: https://www.oekolog.at/dokumente/154/Okolog_Aktionsbereiche.pdf, zuletzt abgerufen 14.11.2023)

Man kann anhand der graphischen Darstellung bereits erkennen, dass diese drei Aktionsbereiche miteinander verbunden sind und Einfluss aufeinander haben können. Oft ist die Abgrenzung nicht klar definiert und ein Aktionsbereich geht fließend in einen anderen über. Diese Übergänge werden im zweiten Teil dieser Arbeit, konkret bei der Zuordnung der Aktionsbereiche noch deutlicher, da ein Jahresbericht meist mehreren Aktionsbereichen zuordbar ist.

Die Abbildung (Abb. 4) zeigt weiters, dass die Aktionsbereiche in weitere Unterbereiche unterteilt sind. Diese Unterteilung sieht wie folgt aus:

Gesellschaft:

- Gesundheit & Wohlbefinden
- Lebensräume & Gesellschaft
- Soziale Gerechtigkeit

- Digitalisierung & Medien

Wirtschaft:

- Nachhaltiges Wirtschaften & Konsum

Umwelt:

- Natürliche Umwelt
- Nachhaltige Ressourcennutzung
- Klima

Diese Unterbereiche werden in nächster Instanz noch einmal weiter unterteilt (siehe dazu auch Abb. 4 bzw. Anhang 2). Zum Beispiel ist der Punkt „Gesundheit & Wohlbefinden“ (Überbegriff „Gesellschaft“) noch unterteilt in „Ernährung“, „Bewegung“ etc. Oder der Punkt „Nachhaltiges Wirtschaften & Konsum“ (Oberbegriff „Wirtschaft“) in „Nachhaltige Beschaffung“, „Bioökonomie“ etc.

Diese Zuordnung bzw. Spezifikation der Oberbegriffe ist vor allem für die Auswertung der Jahresberichte bzw. der Zuordnung der Aktionsbereiche ausschlaggebend.

Wie in Punkt 2.2.1. (Seite 17) bereits erläutert, ist das derzeitige Schwerpunktthema *„Gesellschaft – Gemeinsam.Wandel.Gestalten“* und es werden die ÖKOLOG-Aktionsbereiche

- Gesundheit & Wohlbefinden,
- Lebensräume & Mobilität,
- soziale & globale Gerechtigkeit sowie
- Digitalisierung & Medien

wegweisend angeführt (ÖKOLOG Homepage o.J., Seite Schwerpunktthema).

Außerdem werden den Unterbereichen von ÖKOLOG auch die SDGs zugeteilt, z.B. „Zero Hunger“ oder „Gender Equality“. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Aktionsbereiche allen 17 Nachhaltigkeitszielen, also den SDGs, entsprechen (Bundeskanzleramt Österreich 2019, o.S.). Ebenso ersichtlich in der Abbildung 4. Diese

Zuordnung zeigt noch einmal graphisch, dass die SGDs eine Grundlage des ÖKOLOG-Netzwerkes darstellen, wie bereits am Anfang dieses Kapitels erläutert wurde.

Des Weiteren sind den Aktionsbereichen noch die Prinzipien von ÖKOLOG, den „Prinzipien Bildung für Nachhaltige Entwicklung & Schulentwicklungen“ zugeordnet, wie in der zuvor gezeigten Abbildung (Abb. 4) ersichtlich ist (ÖKOLOG o.J., o.S.).

Folgende Prinzipien dienen als Rahmen für die Umsetzung von ÖKOLOG an Schulen bzw. im Unterricht:

- Gestaltungsprinzipien
- Orientierungen
- Lehr- und Lernziele
- Lehr- und Lehrmethoden (ÖLOKOG o.J., o.S.)

Diese Prinzipien werden in weiterer Folge verfeinert bzw. unterteilt (siehe Abb. 4).

- **Gestaltungsprinzipien:**
 - Aktives Mitgestalten
 - Partizipation
 - Kooperation & Vernetzung
 - Lebensweltbezug
- **Orientierungen:**
 - Zukunfts- & Visionsorientierungen
 - Werteorientierungen
 - Interdisziplinarität
- **Lehr- und Lernziele:**
 - Vernetztes Denken
 - Kritisches Denken & Problemlösen
 - Umgang mit Unsicherheiten
- **Lehr- und Lernmethoden:**
 - Handlungsorientiertes/Transformatives Lernen
 - Methodenvielfalt
 - Aktivierende Lehr- & Lernmethoden

- Forschendes Lernen

Sowohl die ÖKOLOG-Aktionsbereiche als auch ihre Prinzipien werden im zweiten Teil dieser Masterarbeit wieder aufgenommen bzw. zur Analyse der Jahresberichte herangezogen.

2.2.3. Jahresberichte

Wie bereits dargelegt, bekennen sich ÖKOLOG-Schulen zu einer ökologisch und nachhaltig orientierten Schulentwicklung und erklären sich dazu bereit, ÖKOLOG im Schulprogramm zu verankern. Diese Übernahme der Verantwortung aller Schulpartner für den Lebensraum Schule und die Gestaltung des gemeinsamen kontinuierlichen Prozesses wird im ÖKOLOG-Schuljahresbericht dokumentiert. Dieser Jahresbericht ist verpflichtend für ÖKOLOG-Schulen und Pädagogische Hochschulen und muss am Ende des Schuljahres verfasst werden. In diesem Bericht müssen einerseits die Maßnahmen und Projekte des vergangenen Schuljahres dokumentiert werden. Andererseits werden die Ziele für das kommende Jahr definiert. Der Jahresbericht dient zur Qualitätssicherung und wird ebenfalls auf der ÖKOLOG-Homepage publiziert (Radmann & Rauch 2020, S. 113). Die Abgabe des Jahresberichtes für Schulen ist auf Ende September jedes Jahres datiert – für Pädagogische Hochschulen ist es der Oktober. Die Verlängerung der ÖKOLOG-Mitgliedschaft basiert auf dieser Abgabe und verlängert sich durch diese immer um ein weiteres Jahr (AAU/IUS & BMBWF 2018, S. 25).

Generell stehen alle Inhalte und Ergebnisse, welche im Rahmen von ÖKOLOG erarbeitet wurden, der gesamten Schulöffentlichkeit zur Verfügung, wodurch sich auch die Reichweite wiederum erhöht (Rauch & Dulle 2011, S. 10).

Eine Nichtabgabe eines Jahresberichtes führt zu einer Mitteilung des BMBWF über die Ausscheidung aus dem Netzwerk. Sollte diese Nichtabgabe einmalig und begründet sein, kann man sich „beurlauben“ lassen und bleibt weiterhin im Netzwerk. Jedoch muss im Folgejahr ein Jahresbericht verfasst werden (AAU/IUS & BMBWF 2018, S. 26).

2.2.4. ÖKOLOG-Institutionen in Kärnten

Wie bereits unter „2.2.1. Das ÖKOLOG-Netzwerk: Entstehung und Ziele“ erwähnt, gibt es in Österreich insgesamt ca. 750 teilnehmende Institutionen.

Die folgende Tabelle (Tab. 1) gibt einen Überblick über die Anzahl der ÖKOLOG-Institutionen in Kärnten inklusive der Anzahl der verfügbaren Jahresberichte.

Tabelle 1: ÖKOLOG-Institutionen in Kärnten, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen-uebersicht/oekolog-schulen/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.2024).

ÖKOLOG Institutionen Kärnten		
Schule	Anzahl	Berichte insgesamt
Volksschulen	26	286
Mittelschulen	15	148
AHS	8	34
BBS	12	77
Sonstige	3	29
PH	1	10
Summe	65	584

Insgesamt nehmen 65 Institutionen am ÖKOLOG-Programm teil, wobei der größte Anteil bei den Volksschulen, gefolgt von den Mittelschulen und den BBS liegt. Die Anzahl der Jahresberichte entspricht auch dieser Reihung.

Es ist anzumerken, dass seit den ersten Jahresberichten seit dem Schuljahr 2007/08 durchgängig Jahresberichte publiziert wurden – auch in den Coronajahren 2021/22. Projekte, welche aufgrund von Einschränkungen nicht durchgeführt werden konnten, wurden entweder den Umständen angepasst oder ins nächste Schuljahr verschoben (ÖKOLOG-Homepage Jahresberichte 2024, o.S.).

Die Anzahl der Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen entspricht ca. 75 % der gesamten Jahresberichte aller teilnehmenden Institutionen in Kärnten.

2.2.5. Forschungen und wissenschaftliche Artikel bez. ÖKOLOG

Nachdem das ÖKOLOG-Programm und das dazugehörige Netzwerk über 25 Jahre alt sind, gibt es dazu bereits zahlreiche Studien, Berichte, Beiträge sowie Masterarbeiten bzw. Dissertationen. Rauch & Dulle (2011) verfassten im Auftrag des BMUKK eine „Evaluationsstudie 15 Jahre ÖKOLOG“ mit dem Ziel, die damals 23 beteiligten Schulen zur Wirkung des ÖKOLOG-Programmes an ihren Schulen zu erheben. Dies erfolgte durch Leitfadeninterviews um die Einschätzungen von Schulleiter:innen und ÖKOLOG-Koordinator:innen zu erheben und dann die Erfahrungen dieser in den letzten 10 Jahren zu analysieren (Rauch & Dulle 2011, S. 11). Ziener (2017) befasste sich in einer Begleitforschungsstudie in der Phase 2015 bis 2016 mit der aktuellen Situation und Entwicklung der ÖKOLOG-Netzwerke in allen neun Bundesländern. Die Studie beschäftigte sich grundsätzlich mit der Frage nach den allgemeinen Tendenzen und regionalen Besonderheiten. Außerdem wurde analysiert, inwieweit Erfahrungen aus einzelnen Bundesländern auf andere übertragen werden können (Ziener 2017, S. 16). Im Jahr 2020 (Swatek & Rauch) wurde eine Fragebogenerhebung von der Universität Klagenfurt und des Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung unter ÖKOLOG-Koordinator:innen durchgeführt, um das ÖKOLOG-Programm an den Schulen zu evaluieren und etwaige Maßnahmen zur Verbesserung zu setzen. Kurz gesagt, basiert diese Studie auf den bisher qualitativ durchgeführten Studien und versucht einen quantitativen Überblick zu erreichen (Rauch & Dulle 2023b).

Im Jahre 2022 stellten Rauch, Kump & Strohbach die projektbezogene Kooperation mit dem Ingeborg-Bachmann-Gymnasium in Klagenfurt vor. In diesem Artikel wird das Konzept und die Erfahrungen mit dem Schulbuffet an der genannten Schule dargestellt. Diese Kooperation besteht schon seit mehreren Jahren und ist ein gutes Fallbeispiel, wie BNE an Schulen umgesetzt werden kann (Rauch, Kump & Strohbach 2022, S. 6-7).

Außerdem gibt es diverse Bachelor- bzw. Masterarbeiten und Dissertationen, welche sich mit dem Thema ÖKOLOG auseinandersetzen. So analysierte Loparics (2017) die Jahresberichte 2015 und 2016 des ÖKOLOG-Netzwerkes Wien und fokussierte sich hierbei auf die BNE-Strategien für eine gelingende Netzwerkentwicklung mit den ÖKOLOG-Schulen. Lehner (2016) widmete sich den Auswirkungen hinsichtlich des Wissenstransfers an einer Volksschule des Netzwerkes ÖKOLOG und bezog sich auf

eine Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung verglichen mit einer Volksschule, welche nicht Teil des Programmes ist.

Sämtliche wissenschaftliche Arbeiten (Bachelor- & Masterarbeiten sowie Dissertationen) sind auf der ÖKOLOG Homepage ersichtlich bzw. verfügbar. Ebenso sämtliche Studien und wissenschaftliche Artikel.

Jedoch wurden bis dato die Jahresberichte noch nicht hinsichtlich ihrer Entwicklung im Rahmen einer wissenschaftlichen Qualifizierungsarbeit analysiert und ebenso erfolgte auch noch keine vollständige Zuordnung zu den Aktionsbereichen – nur in einzelnen Jahresberichten aus dem Jahr 2023 fand diese bereits statt. Diese Lücke soll mit dieser Masterarbeit nun geschlossen werden, zumindest für die Volks- und Mittelschulen in Kärnten.

3. Empirischer Teil

Bevor die Ergebnisse der Dokumentenanalyse präsentiert werden, wird zunächst noch einmal näher auf die Forschungsfrage und den dazu gehörigen Unterfragen eingegangen. Danach wird die theoretische Grundlage der Dokumentenanalyse dargestellt, bevor das methodische Vorgehen präsentiert wird. Nach der Darstellung und Analyse der Ergebnisse erfolgt die Beantwortung der Forschungsfrage(n).

3.1. Forschungsfrage(n)

Das Ziel dieser Masterarbeit ist es, die folgende, bereits im theoretischen Teil hergeleitete, Forschungsfrage zu untersuchen und in weitere Folge anhand des empirischen Parts zu beantworten:

„Wie haben sich die Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen im ÖKOLOG-Netzwerk seit dem Jahr 2007 in Kärnten inhaltlich entwickelt bzw. verändert?“

Für die Analyse werden die folgenden Kategorien (Unterforschungsfragen) herangezogen:

- Welche Themen werden aufgegriffen?
- Welche didaktischen Methoden bzw. Strategien werden angewendet?
- Welchen ÖKOLOG-Aktionsbereichen sind diese Berichte jeweils zuzuordnen?

Anhand einer Dokumentenanalyse soll die Haupt-Forschungsfrage mithilfe der Unter-Fragen beantwortet werden.

Die Grundlage dieser Dokumentenanalyse bilden die Jahresberichte der ÖKOLOG Volks- und Mittelschulen in Kärnten von 2007/08 bis 2024.

3.2. Dokumentenanalyse

Die Grundlage für den empirischen Teil dieser Masterarbeit ist die Dokumentenanalyse anhand dieser die Jahresberichte kategorisiert und analysiert wurden. Ziel dieser Dokumentenanalyse ist es die Forschungsfrage inkl. der Unterfragen zu beantworten. In weiterer Folge wird zunächst die theoretische Grundlage beschrieben, bevor der methodische Zugang anhand der Literatur besprochen wird. Danach wird der Analysevorgang dargestellt.

Die Dokumentenanalyse zählt zu den Untersuchungsverfahren der qualitativen Sozialforschung. Außer der Dokumentenanalyse zählen hierzu noch die Einzelfallanalyse, die Handlungsforschung, die deskriptive Feldforschung, das qualitative Experiment und die qualitative Evaluation (Mayring 2023, S. 38). Die Dokumentenanalyse dient vorrangig hermeneutischen Verfahren und wird im Wesentlichen in drei Schritte unterteilt: beschreiben – deuten – werten (Glaser 2012, S. 372). Vergleicht man die Dokumentenanalyse mit anderen Datenerhebungsmethoden, stellt die systematische Sammlung von Daten ein einfaches Verfahren der Datenerhebung dar. Qualitative Datenerhebungsmethoden sind relativ aufwändig und anspruchsvoll hinsichtlich der zugrunde liegenden Aktivitäten der Forschenden (z.B. Erstellung von Fragebögen) (Döring & Bortz 2015, S. 535).

Einfach ausgedrückt dient die Dokumentenanalyse der Erfassung wesentlicher Hintergrund- und Rahmendaten des erforschten Feldes, wobei hierfür die unterschiedlichsten Quellen genutzt werden. Dazu können empirische Untersuchungen, literarische oder journalistische Publikationen, Fachliteratur, Gesetzestexte oder aber auch interne und offizielle Veröffentlichungen zählen (Friebertshäuser & Panagiotopoulou 2013, S. 311). Sofern die Dokumente wie soeben aufgezählt, d.h. in bestimmten Formaten auftreten, gelten diese als standardisierte Artefakte. Jedoch ist ein großer Teil der sowohl amtlichen als auch die meisten privaten Dokumente nur für einen umschriebenen Kreis legitimer bzw. angesprochener Rezipienten bestimmt (Wolff 2013, S. 503). Dies bedeutet, dass nicht jede Person Zugriff auf bestimmte Dokumente hat.

Der Grundgedanke einer Dokumentenanalyse ist es, Material zu erforschen, das nicht durch eigene Datenerhebung geschaffen werden muss. Zudem zeichnet sich die

Dokumentenanalyse durch eine Vielfalt ihres Materials aus. Ferner stellt die qualitative Interpretation der Dokumente einen entscheidenden Stellenwert dar. Die Dokumentenanalyse wird zwar als zentraler Bereich in der sozialwissenschaftlichen Forschung dargestellt, wird jedoch eher selten eingesetzt (Mayring 2023, S. 43). Es werden meist aussagekräftige, aber jenseits des Mainstreams liegende Quellen und Dokumente eher selten von Forschenden aufgegriffen (Glaser 2013, S. 365). Die Dokumentenanalyse zeichnet sich aus Sicht der quantitativen Forschung dadurch aus, dass sie unstrukturiertes, qualitativ vorliegendes Material zunächst mittels quantitativer Inhaltsanalyse der späteren statistischen Datenanalyse zugänglich macht (Döring & Bortz 2015, S. 536).

Glaser (2013, S. 366) merkt an, dass die Dokumentenanalyse auf keiner eigenen Methode beruht, sie sich aber an der Arbeitsweise der empirischen Sozialforschung, der Philologien, der Ethnologie und der Bildwissenschaft bedient.

Um den Erkenntniswert von Dokumenten erfassen zu können, gibt es folgende sechs Kriterien:

1. *Art des Dokuments:* z.B. Akten
2. *Äußere Merkmale des Dokuments:* Material bzw. dessen Zustand
3. *Innere Merkmale des Dokuments:* Inhalt bei schriftlichen Dokumenten; bei anderen Quellen ist damit die Aussagekraft des Dokumentes gemeint
4. *Intendiertheit:* beeinflusst ebenfalls den Erkenntniswert eines Dokumentes
5. *Nähe des Dokuments zum Gegenstand:* zu dem, was dokumentiert werden soll. Dabei sind sowohl die zeitliche, räumliche, aber auch soziale Nähe zu beachten.
6. *Herkunft des Dokuments:* Wo ist es gefunden worden, woher stammt es, wie ist es überliefert worden? (Mayring 2023, S. 44).

Hinsichtlich von Quellen – und daher auch Dokumenten – ist generell anzumerken, dass die wissenschaftliche Arbeit mit diesen nachvollziehbar gestaltet sein muss. Ein Bestandteil dabei ist es, den Informationswert der Quellen in Bezug auf die Autorenschaft, Echtheit, Entstehungszeit und Provenienz zu prüfen. Dadurch wird der Erkenntniswert eines historischen Zeugnisses bestimmt und die Quelle selbst für die Leserschaft, welche das Original nicht kennt, transparent gemacht (Glaser 2013, S. 369).

Ein Vorteil der Dokumentenanalyse ist die bereits genannte Materialvielfalt. Dadurch wird Material erschlossen, das in klassischen Methoden wie z.B. Tests oder Verhaltensforschung unter den Tisch fällt. Ein weiterer Vorteil dieser Methode ist der Umstand, dass das Material, die Daten, bereits fertig sind und nicht eigens hervorgebracht, erfragt oder getestet werden müssen. Folglich unterliegen diese Daten weniger den Fehlerquellen der Datenerhebung (Mayring 2023, S. 43). Die Quellen bzw. das Material zu finden, setzt jedoch ein Wissen über die Strukturen des Forschungsfeldes im Allgemeinen voraus (Glaser 2013, S. 368). Aufgrund der Vielfalt des Materials ergeben sich auch die Einsatzmöglichkeiten der Dokumentenanalyse. De facto kann sie überall dort eingesetzt werden, wo kein direkter Zugang durch Beobachten, Befragen oder Messen möglich ist. Wenn man den Ansatz einer Dokumentenanalyse vernachlässigt, hat das den Verzicht auf wertvolle Informationsquellen über menschliches Denken, Fühlen und Handeln zur Folge (Mayring 2023, S. 45).

Döring & Bortz (2015, S. 553) definieren die quantitative Dokumentenanalyse als eine Datenerhebungsmethode, die zielgerichtet, systematisch und regelgeleitet vorgefundene Dokumente als Manifestationen menschlichen Erlebens und Verhaltens sammelt und archiviert. Dabei kann es sich um Dokumente handeln, welche sowohl textuell/verbal-schriftlich als auch nicht-textuelle (visuell, auditiv etc.) sein können. Die Auswertung dieser Dokumente erfolgt quantitativ-statistisch. Im ersten Schritt werden die Dokumente einer quantitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Das bedeutet, dass die formalen und inhaltlichen Merkmale der Dokumente systematisch herausgearbeitet werden. Danach werden diese Merkmale quantifiziert. Im zweiten Schritt erfolgt die Datenanalyse der gewonnenen Messwerte anhand der üblichen deskriptiv- und inferenzstatistischen Methoden (Döring & Bortz 2015, S. 553).

Mayring (2023, S. 45) beschreibt in seinem Ablaufmodell der Dokumentenanalyse folgende Schritte:

1. Fragestellung(en) der Studie
2. Bestimmung des Dokumentenmaterials, Begründung der Relevanz für die Fragestellung
3. Bestimmung und Begründung der Dokumentenstichprobe

4. Quellenkritik (Art der Dokumente, Autorenschaft, Entstehungsbedingungen, Aussagekraft)
5. Quantitative und qualitative Dokumentenauswertung

Im Rahmen dieser Masterarbeit wurde diese Vorgehensweise gewählt. Der Fokus liegt auf den inhaltlichen Merkmalen der ÖKOLOG-Jahresberichte. Um die Forschungsfrage(n) zu beantworten erfolgt daher eine quantitative Dokumentenauswertung.

Das methodische Vorgehen wird nun im nachfolgenden Kapitel genauer beschrieben.

3.3. Beschreibung der Stichprobe/Eingrenzung

Die im Punkt 2.2.3 beschriebenen Jahresberichte der ÖKOLOG Volks- und Mittelschulen in Kärnten bilden die Grundlage dieser Dokumentanalyse und sollen zur Beantwortung der bereits angeführten Forschungsfrage und den dazugehörigen Unterfragen führen.

Insgesamt wurden 434 Jahresberichte analysiert, wobei hiervon 286 Jahresberichte auf Volksschulen und 148 Berichte auf Mittelschulen fallen. Der Zeitraum der Jahresberichte beginnt im (Schul-)Jahr 2007/08 (online erstmals verfügbar) bis einschließlich März 2024. Die Jahresberichte des laufenden Schuljahres 2023/24 werden erst am Ende dieses Jahres verfasst und können daher nicht mehr berücksichtigt werden. Auch Schulen, welche erst seit diesem Schuljahr am ÖKOLOG-Programm teilnehmen, werden aufgrund mangelnder Jahresberichte nicht in dieser Dokumentenanalyse erfasst und ausgewertet.¹

Aufgrund der umfangreichen Anzahl von Schulen (mitsamt AHS, BBS & Hochschulen etc.) und der dazugehörigen Anzahl von Jahresberichten (insgesamt 584 Jahresberichte in Kärnten) wird die Anzahl der Stichprobe auf die Volks- und Mittelschulen in Kärnten begrenzt. Eine Dokumentenanalyse aller teilnehmenden Institutionen in ganz

¹ Die Ski- & Sportmittelschule Spittal – Fritz-Strobel-Schulzentrum ist seit Jänner 2024 als neues Mitglied dazugekommen (Quelle: <https://www.oekolog.at/schulen/detail/1048/>, Stand: 21.02.2024).

Österreich würde den Umfang einer Masterarbeit übersteigen. Diese Masterarbeit könnte aber als Grundlage für weitere Analysen dienen.

3.4. Methodisches Vorgehen

Die drei Kategorien (1) Themen der Jahresberichte, (2) Didaktische Methoden und Strategien, (3) ÖKOLOG-Aktionsbereiche wurden in verschiedenen Excelsheets erfasst und ausgewertet. Es ist anzuführen, dass für beide Schultypen eigene Excelsheets erstellt wurden und erst in weiterer Folge die Daten zusammengefasst wurden, somit soll eine schultypenbezogene Auswertung gewährleistet werden bzw. waren die Daten dadurch übersichtlicher. Es wurden zunächst die Volks- und Mittelschulen codiert, wobei für die Volksschulen das Kürzel „VS“ bzw. für die Mittelschulen das Kürzel „MS“ ausgewählt wurde. Weiters wurden die jeweiligen Schulen in der chronologischen Folge, wie diese auf der ÖKOLOG-Homepage gelistet sind, mit einer Zahl beginnend mit 01 betitelt. In weiterer Folge wurden die Jahresberichte in chronologischer Folge, beginnend mit dem ersten Jahr der Berichterstattung, ebenfalls mit der 01 beziffert. Daraus ergibt sich beispielsweise die Codierung MS_03_01 für den ersten Jahresbericht aus dem Jahr 2017/18 der Mittelschule Griffen. Bzw. für die Volksschule die Codierung VS_11_02, welche dem zweiten Jahresbericht der Volksschule St. Andrä aus dem Schuljahr 2014/14 entspricht. Die Volksschule Sörg hat z.B. die Codierung VS_04_01 bis VS_04_12 (Summe 12 Berichte). Des Weiteren wurde dieser Codierung im Excelsheet die Anzahl der Berichte zu besserer Orientierung hinzugefügt. Da nicht alle Schulen mit demselben Schuljahr starteten und somit die Jahreszahlen irritierend gewesen wären, wurde diese Bezifferung gewählt.

Die Codierung der Volks- bzw. Mittelschulen sieht tabellarisch (Tab. 2 & 3) wie folgt aus:

Tabelle 2: Codierung der ÖKOLOG-Volksschulen, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Ökolog-Volksschulen Kärnten - Codierung		
Code	Mittelschule	Berichte
VS_01	Regenbogenschule VS 9 Fellach	16
VS_02	Sonnenschule Volksschule Seeboden	13
VS_03	VS Sattendorf	3
VS_04	VS Sörg	12
VS_05	VS 11 Maria Gail	7
VS_06	VS 2 Ferlach	0
VS_07	VS 12 Ponfeld	9
VS_08	VS Hohenthurn	6
VS_09	VS Keutschach/LS Hodise	8
VS_10	VS Millstatt am See - Anna Gasser	13
VS_11	VS St. Andrä	10
VS_12	VS Velden / LS Vrba	1
VS_13	VSGT Hörzendorf	3
VS_14	VS 23 Klagenfurt - Wölfnitz	15
VS_15	VS 8 Dr. Karl Renner Schule	1
VS_16	VS Dellach im Drautal	16
VS_17	VS Fresach	16
VS_18	VS Irschen	13
VS_19	VS Klein St. Veit	16
VS_20	VS Maria Rojach	16
VS_21	VS Molzbichl ÖKOLOG Schule	16
VS_22	VS Rangersdorf Ökolog & Umweltzeiche	15
VS_23	VS St. Stefan	14
VS_24	VS St. Veit an der Glan	16
VS_25	VS Trebesing	16
VS_26	VS West Spittal an der Drau	15

Tabelle 3: Codierung der ÖKOLOG-Mittelschulen, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Ökolog-Mittelschulen Kärnten - Codierung		
Code	Mittelschule	Berichte
MS_01	Adventistische Privatschule Klagenfurt	4
MS_02	MS Gegendtal-Treffen	9
MS_03	MS Griffen	5
MS_04	MS Nötsch - Naturparkschule	16
MS_05	MS Spittal	15
MS_06	MS St. Peter	4
MS_07	MS Völkermarkt	9
MS_08	MS Wölfnitz	13
MS_09	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	14
MS_10	Musikmittelschule Seeboden	16
MS_11	Nationalparkmittelschule Winklern	16
MS_12	Praxisschule Verbundmodell Mittelschule - Campus Hubertusstrasse	5
MS_13	SMS Villach Lind	7
MS_14	Schulverband Lurnfeld	15

Man kann anhand dieser beiden Tabellen (Tabelle 2 & 3) erkennen, dass fast doppelt so viele Volksschulen derzeit am ÖKOLOG-Programm teilnehmen als Mittelschulen. Auch die Anzahl an Jahresberichten ist bei den Volksschulen deutlich höher.

In weiterer Folge wurden die Themen der jeweiligen Jahresberichte zu Oberthemen zusammengefasst. Beispielsweise wurden sämtliche Jahresberichte, welche sich mit dem Thema Müll bzw. Müllsammeln etc. dem Oberbegriff „Müll“ zusammengefasst. Oder sämtliche Themen, welche sich mit gesunder Ernährung befassen zum Oberthema „Gesunde Jause“. Mitunter war es bei einigen Berichten nicht möglich, diese zu einem gemeinsamen Oberthema zusammenzufassen und wurden daher unter dem Oberthema „Sonstige“ zusammengefasst. Insgesamt wurden 22 Oberthemen kategorisiert. Die nachfolgende Tabelle (Tab. 4) bildet diese Oberthemen samt Unterthemen wie folgt ab:

Tabelle 4: Übersicht Oberthemen, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Zuordnung Oberthemen	
Oberthema	Unterthemen
Artenvielfalt	Insektenhotel, Imkerei, verschiedene Lebewesen etc.
Bewegte Schule	Turnstationen, Bewegungsschwerpunkte, etc.
Elemente	Erde, Wasser, Feuer, Luft, Boden
Fauna & Flora	Natürliche Lebensräume, Blumenwiese, Besuche in Naturparks, etc.
Gesunde Jause	Gesunde Ernährung, gesunde Jause, woher kommt mein Essen, Trinkverhalten, Brot backen etc.
Gesunde Lebenswelt Schule	Gesunde Ernährung, Bewegung, Gesundheitsprojekte, körperliche & seelische Gesundheit etc.
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	Eigene Identität, wie unterscheiden wir uns, psychische Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung etc.
Klima	Klimaveränderungen, Maßnahmen, Klimaschutz etc.
Krieg & Frieden	Friedensprojekte, Friedenssymbol, etc.
Medien & Digitalisierung	Zeitungen erstellen, sinnvoller Umgang mit Medien, etc.
Mobilität	Klimafreundliche Mobilität, Schulweg, Fahrradführerschein, Bahnhofsbesuch, Verkehrssicherheit, etc.
Müll	Mültkennung, Müll sammeln, Mülltrennung, Littering etc.
nachhaltige Ressourcennutzung	Energiesparen, nachhaltige Nutzung von Energie & Ressourcen, Energiegewinnung, etc.
Nachhaltigkeit	Langlebigkeit von Kleidung, Lebensmittelverschwendung, SDGs, etc.
ÖKOLOG	ÖKOLOG-Tag etc.
Schulgarten	Schulgarten planen, erstellen, erweitern, pflegen, Hochbeet, etc.,
Schulumbau	Umbauten betreffend der Schule, z.B. Schulhof, Pausenhofumbau, etc.
soziales Lernen fördern	Erste-Hilfe-Kurse, soziales Lernen, Umgang miteinander, etc.
Umweltzeichen	Maßnahmen zum Erlangen des Umweltzeichens
Upcycling	Restaurieren, wiederverwenden, Verwertung von Getränkedosen & Verschlusskappen, etc.
Waldpädagogik	Waldtag, vier Jahreszeiten im Wald, Outdoortage in den Biosphären-/Naturparks, etc.
Sonstiges	Themen, welche nur einmal vorkommen und keinem Oberthema zuordbar sind; z.B. MINT, Umgang zwischen den Generationen, Besuch im Pflegeheim, Schulfest, etc.

Des Weiteren wurden die didaktischen Methoden, mit denen die Projekte durchgeführt wurden, zusammengefasst bzw. kategorisiert. Daraus ergaben sich folgende Kategorien:

- Kooperation mit außerschulischen Institutionen/Personen: wenn die Projekte mit externen Unternehmen, Personen, Gemeinden, GKK, etc. durchgeführt wurden
- Projektarbeit: wenn eine Klasse bzw. Jahrgang dieses Projekt durchgeführt hat bzw. dies so im Jahresbericht klassifiziert wurde
- Schulstufenübergreifendes Projekt: wenn dieses Projekt schulstufenübergreifend durchgeführt wurde
- Fächerübergreifendes Projekt: wenn dieses Projekt fächerübergreifend durchgeführt wurde

- Schulübergreifendes Projekt: wenn dieses Projekt mit anderen Schulen oder auch einem Kindergarten durchgeführt wurde
- Soziales Lernen fördern: wenn dieses Projekt explizit in diesem Fach durchgeführt wurde bzw. als Oberbegriff für das jeweilige Projekt genannt wurde
- Workshops: wenn dieses Projekt anhand von Workshops, meist mit der ganzen Schule an einem oder mehreren Projekttag(en) durchgeführt wurde

Im nächsten Schritt wurden die Jahresberichte den Aktionsbereichen von ÖKOLOG zugeordnet. Anhand der weiteren Unterteilung dieser Aktionsbereiche (siehe dazu Punkt 2.2.2., ab S. 20ff im ersten Teil dieser Arbeit) wurde diese Zuordnung erleichtert und transparenter. Die Excelsheets mit den einzelnen Zuordnungen sind im Anhang zu finden (siehe dazu Anhang 3 & 4).

3.5. Darstellung und Analyse der Ergebnisse

Es werden nun die Ergebnisse der Auswertung der Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen in Kärnten dargestellt. Zunächst wird ein Überblick über die Volks- und Mittelschulen gegeben, gefolgt von einem Überblick der Veränderungen hinsichtlich des Aufbaus der Jahresberichte im Laufe der Zeit. Danach folgt die genaue Darstellung der Ergebnisse und deren Analyse inkl. dem Vergleich mit der quantitativen ÖKOLOG-Studie.

Die nachfolgende Tabelle (Tab. 5) stellt eine Übersicht der ÖKOLOG-Volksschulen in Kärnten dar, wobei die orange eingefärbte Volksschule St. Stefan im Lavanttal das älteste Volksschul-Mitglied in Kärnten ist (Juni 2001). Die Volksschulen Dellach im Drautal, Fresach, Klein St. Veit, Maria Rojach, Molzbichl ÖKOLOG-Schule, St. Veit an der Glan und Trebesnig (gelb hinterlegt) haben mit jeweils 16 Jahresberichten die meisten Berichte. Insgesamt wurden bis dato 286 Jahresberichte von den 26 ÖKOLOG-Volksschulen publiziert.

Tabelle 5: Übersicht der ÖKOLOG-Volksschulen in Kärnten, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.2024).

ÖKOLOG Volksschulen Kärnten			
Schule	Ort	Mitglied seit	Berichte insgesamt
Regenbogenschule VS 9 Fellach	Villach	Nov.07	16
Sonnenschule Volksschule Seeboden	Seeboden	Nov.10	13
VS Sattendorf	Sattendorf	Okt.17	3
VS SÖRG	Liebenfels	Okt.11	12
VS 11 Maria Gail	Villach	Mär.17	7
VS 2 Ferlach	Ferlach	Jul.23	0
VS 22 Ponfeld	Wölfnitz	Okt.14	9
VS Hohenthurn	Feistritz/Gail	Okt.17	6
VS Keutschach/LS Hodise	Keutschach	Jun.15	8
VS Millstatt am See - Anna Gasser	Millstatt	Aug.10	13
VS St. Andrä	St. Andrä	Okt.13	10
VS Velden / LS Vrba	Velden	Mär.23	1
VSGT Hörzendorf	St. Veit an der Glan	Feb.20	3
VS 23 Klagenfurt -Wölfnitz	Klagenfurt	Mär.04	15
VS 8 Dr. Karl Renner Schule	Klagenfurt	Mai.22	1
VS Dellach im Drautal	Dellach im Drautal	Apr.06	16
VS Fresach	Fresach	Mai.05	16
VS Irschen	Irschen	Okt.09	13
VS Klein St. Veit	Brückl	Dez.05	16
VS Maria Rojach	Maria Rojach	Sep.07	16
VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Rothenthurn	Dez.19	16
VS Rangersdorf Ökolog & Umweltzeichen	Rangersdorf	Dez.05	15
VS St. Stefan	St. Stefan	Jun.01	14
VS St. Veit an der Glan	St. Veit an der Glan	Dez.06	16
VS Trebesing	Trebesing	Dez.05	16
VS West Spittal an der Drau	Spittal an der Drau	Dez.05	15
Summe			286

In Tabelle 6 (siehe nachfolgend) werden die ÖKOLOG Mittelschulen von Kärnten aufgelistet. Das älteste ÖKOLOG-Mitglied ist die Mittelschule Spittal (orange hinterlegt, Februar 2003) und die Mitglieder mit den meisten Berichten (16) sind die Musikmittelschule Nötsch-Naturparkschule, Seeboden und die Naturparkmittelschule Winklern (gelb hinterlegt). Insgesamt wurden 148 Jahresberichte von den 15 ÖKOLOG-Mittelschulen veröffentlicht.

Tabelle 6: ÖKOLOG-Mittelschulen in Kärnten, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

ÖKOLOG Mittelschulen Kärnten			
Schule	Ort	Mitglied seit	Berichte insgesamt
Adventistische Privatschule Klagenfurt	Klagenfurt	Jul.19	4
MS Gegendtal-Treffen	Treffen	Mär.15	9
MS Griffen	Griffen	Dez.17	5
Mittelschule Nötsch - Naturparkschule	Nötsch	Dez.05	16
Mittelschule Spittal	Spittal/Drau	Feb.03	15
Mittelschule St. Peter	Klagenfurt	Apr.18	4
Mittelschule Völkermarkt	Völkermarkt	Aug.04	9
Mittelschule Wölfnitz	Klagenfurt	Mai.10	13
Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Gmünd	Mär.09	14
Musikmittelschule Seeboden	Seeboden	Dez.05	16
Nationalparkmittelschule Winklern	Winklern	Okt.07	16
Praxisschule Verbundmodell Mittelschule - Campus Hubertusstrasse	Klagenfurt	Apr.17	5
SMS Villach Lind	Villach	Dez.16	7
Schulverband Lurnfeld	Möllbrücke	Jun.08	15
Summe			148

Im Laufe der Jahre hat sich das Layout und der Aufbau der Jahresberichte verändert. Sieht man sich als Beispiel den ältesten Jahresbericht in Kärnten an, der von der Volksschule St. Stefan im Lavanttal aus dem Schuljahr 2007/08² an, besteht er aus folgenden Punkten:

- Titel
- Name der Schule + Koordinator:in + Direktor:in
- Schuljahr
- Inhalt
- Netzwerke

Wobei der Inhalt bei den ersten Jahresberichten stark variiert zwischen ein paar Sätzen bis zu einer umfangreichen Projektbeschreibung.

Fotos wurden erst verstärkt ab dem Schuljahr 2015/16 hinzugefügt (siehe dazu z.B. Mittelschule Nötsch³).

Ab dem Schuljahr 2015/2016 veränderte sich der Aufbau der Jahresberichte und es kam zu einem standardisierten Steckbrief bzw. Fragebogen mit folgenden Vorgaben (anhand

² Quelle: <https://www.oekolog.at/jahresberichte/detail/115/> (zuletzt aufgerufen am 17.03.2024).

³ Quelle: <https://www.oekolog.at/jahresberichte/detail/2994/> (zuletzt aufgerufen am 17.03.2024).

des Jahresberichtes der Mittelschule Völkermarkt: „Broschüre für den Waldlehrpfad/Bienenweide (Bienenwiese) aus dem Jahr 2015/16⁴):

- Titel
- Name der Schule +Koordinator:in + Direktor:in
- Handlungsbereiche
- Schuljahr
- Bilder
- Rückblick
 - *Anzahl der Personen im ÖKOLOG-Team*
 - *Welche ÖKOLOG-Aktivitäten (Maßnahmen, Projekte, etc.) hat Ihre Schule im aktuellen Schuljahr im Hinblick auf die Entwicklungsziele gesetzt?*
- Maßnahme im Detail
 - *Beschreibung der Maßnahme*
 - *Handlungsbereiche*
 - *Wie viele SchülerInnen haben an dieser Maßnahme / dem Projekt mitgewirkt?*
 - *Wie wurden geschlechterspezifische Lernzugänge berücksichtigt?*
 - *Welche Außenkontakte / Kooperationen gab es im Rahmen dieser Maßnahme/dieses Projektes?*
 - *Wie wurde die Maßnahme / das Projekt präsentiert? In welcher Form erfolgte die Öffentlichkeitsarbeit?*
 - *Wie wurde die Maßnahme / das Projekt reflektiert / evaluiert?*
 - *Was wurde durch diese Maßnahme in Bezug auf das Jahresziel erreicht?*
 - *Woran haben wir den Erfolg erkannt?*
 - *Was hat sich durch die Maßnahme an der Schule verändert?*
 - *Wo liegen unsere Stärken?*
- Netzwerke
 - *Unsere Schule ist auch noch Mitglied von anderen Netzwerken*

⁴ Quelle: <https://www.oekolog.at/jahresberichte/detail/3088/> (zuletzt aufgerufen am 17.03.2024).

Die Länge der Jahresberichte hängt vom Umfang der Antworten der jeweiligen Koordinator:innen ab und kann bis zu mehreren Seiten betragen.

Die ersten Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen in Kärnten sind ab dem Schuljahr 2007/08 online verfügbar. Ab dem Schuljahr 2017/2018 erfolgt auch die Zuordnung zu den SDGs anhand der Icons wie in Abbildung 2 dargestellt. Unter der Kategorisierung der SDGs erfolgt auch die Zuordnung der Aktionsbereiche, wobei diese bei den Berichten leer ist bzw. die Zuordnung erst ab dem Schuljahr 2022/23 beginnt.

3.5.1. Darstellung der Ergebnisse

Im Folgenden werden nun die Ergebnisse der Dokumentenanalyse anhand von Abbildungen und Tabellen graphisch dargestellt.

Bevor die Analyse der Jahresberichte bzw. der jeweiligen Themen dargestellt wird, erfolgt ein Überblick der Häufigkeit der SDGs seit Beginn ihrer Zuordnung im Schuljahr 2017/18:

Tabelle 7: Häufigkeit der SDGs an den Kärntner Volksschulen seit dem Schuljahr 2017/18, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Häufigkeit der SDGs - Volksschulen	
SDG	Anzahl
#3 Gesundheit und Wohlergehen	74
#13 Maßnahmen zum Klimaschutz	58
#12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion	56
#15 Leben an Land	30
#6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	28
#2 Kein Hunger	25
#17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	19
#11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	17
#1 Keine Armut	15
#16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	15
#5 Geschlechtergerechtigkeit	14
#7 Bezahlbare und saubere Energie	14
#14 Leben unter Wasser	13
#8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	12
#10 Weniger Ungleichheiten	10
#4 Hochwertige Bildung	7
#9 Industrie, Innovation und Infrastruktur	7

Tabelle 8: Häufigkeit der SDGs an den Kärntner Mittelschulen seit dem Schuljahr 2017/18, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Häufigkeit der SDGs - Mittelschulen	
SDG	Anzahl
#3 Gesundheit und Wohlergehen	49
#12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion	40
#13 Maßnahmen zum Klimaschutz	34
#15 Leben an Land	17
#5 Geschlechtergerechtigkeit	14
#6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	14
#7 Bezahlbare und saubere Energie	13
#2 Kein Hunger	11
#11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	11
#8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	9
#16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	9
#17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	9
#1 Keine Armut	8
#4 Hochwertige Bildung	7
#10 Weniger Ungleichheiten	7
#14 Leben unter Wasser	7
#9 Industrie, Innovation und Infrastruktur	5

Anhand dieser beiden Tabellen (Tab. 7 & 8) kann man erkennen, dass die ersten drei Plätze nahezu ident sind. Bei sowohl den Volks- als auch den Mittelschulen steht das SDG 3 – „Gesundheit und Wohlergehen“ an erster Stelle. Platz zwei und drei sind die SDG 13 – „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und SDG 12 – „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“. Auch der letzte Platz ist bei beiden Schultypen ident und betrifft das SDG 9 – „Industrie, Innovation und Infrastruktur“. Es kann aufgrund der Reihung der Themenfelder angenommen werden, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler:innen eine hohe Priorität hat.

Im ersten Schritt wurden die Jahresberichte hinsichtlich der jeweiligen Themen bzw. **Oberthemen** kategorisiert (wie bereits in Punkt 3.3. dargelegt). Insgesamt wurden 22 Oberthemen definiert (siehe dazu S. 34, Tab. 4). In der nachfolgenden Abbildung (Abb. 5) sieht man nun die Häufigkeit, d.h. wie oft welche Oberthemen seit dem ersten Jahresbericht aus dem Jahre 2007/08 vorgekommen sind. In dieser Abbildung sind die Volks- und Mittelschulen summiert abgebildet.

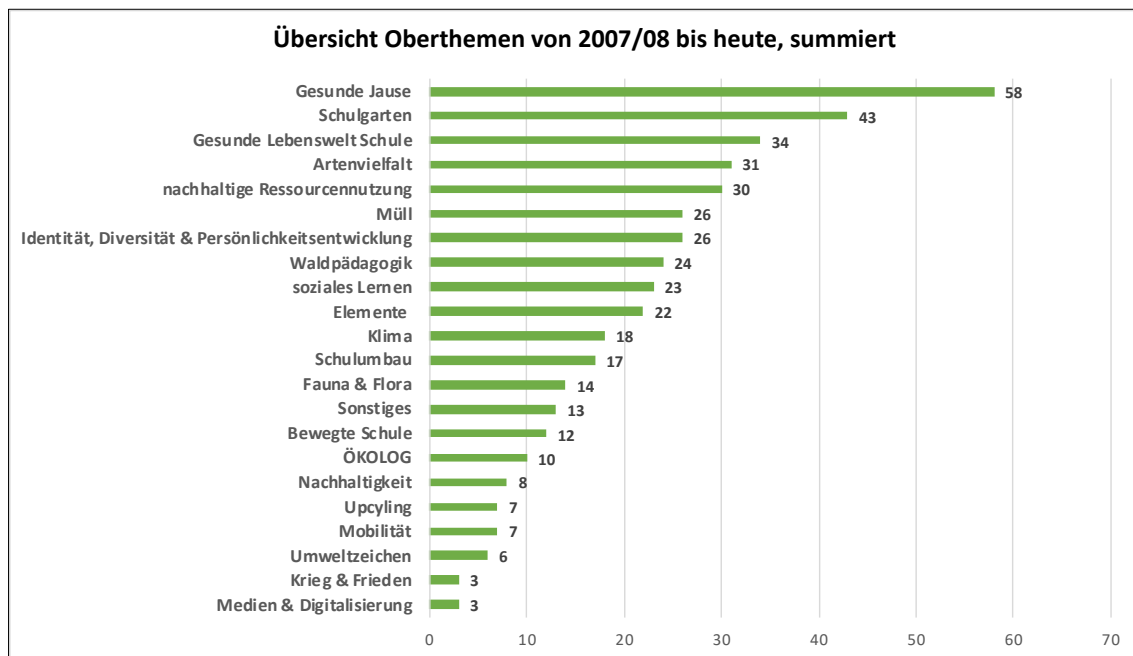


Abbildung 5: Übersicht Oberthemen von 2007/08 bis heute, summiert; eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Wie in dieser Abbildung ersichtlich, steht das Oberthema „Gesunde Jause“ mit Abstand an erster Stelle, gefolgt vom „Schulgarten“ und „Gesunde Lebenswelt Schule“. Weit abgeschlagen ist das Oberthema „Medien & Digitalisierung“ an letzter Stelle, gemeinsam mit „Krieg & Frieden“. Das Oberthema „Klima“ hingegen liegt im Mittelfeld. Dass die Themen „ÖKOLOG“ und „Umweltzeichen“ eher im unteren Bereich vorzufinden sind, ist darauf zurückzuführen, dass nur wenige Schulen einen eigenen ÖKOLOG-Tag geplant und durchgeführt haben bzw. wenige Schulen explizit das Siegel „Umweltzeichen“ erworben bzw. verlängert haben.

Betrachtet man nun die Volks- bzw. Mittelschulen getrennt nach Oberthemen, ergeben sich folgende Unterschiede wie in den nächsten beiden Abbildungen (Abb. 6 & 7) zu sehen sind:

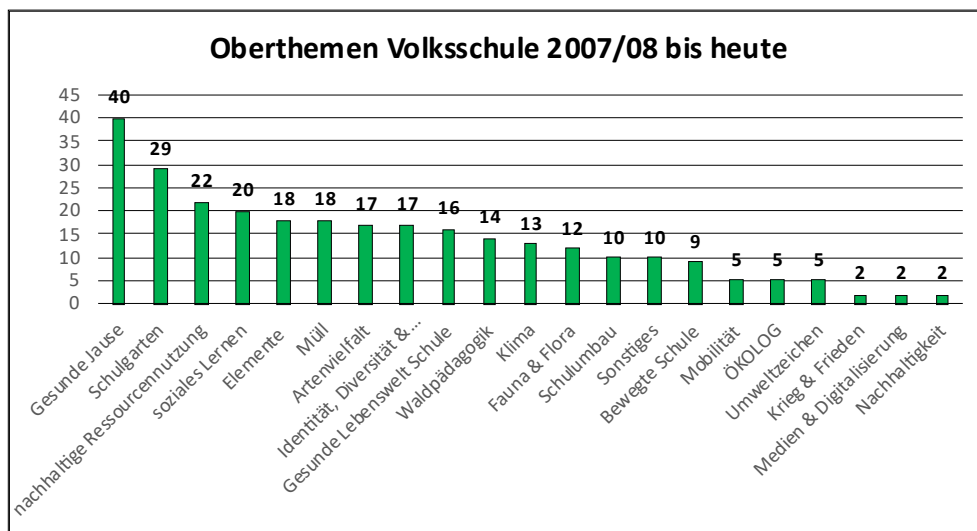


Abbildung 6: Volksschulen Oberthemen 2007/08 bis heute, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Bei den Volksschulen steht an erster Stelle der Oberthemen die „Gesunde Jause“ gefolgt vom „Schulgarten“ und „nachhaltiger Ressourcennutzung“. Der Abstand zwischen den ersten beiden Plätzen ist sehr deutlich – ebenso noch zwischen dem zweiten und dritten Platz. Danach sind die Abstände eher marginal. An letzter Stelle findet sich das Oberthema „Upcycling“ vor „Nachhaltigkeit“ und „Medien & Digitalisierung“ bzw. „Krieg & Frieden“.

Die Reihung hinsichtlich der Mittelschulen ist wie erwartet ähnlich, jedoch sind die ersten beiden Plätze doppelt vergeben, wie die nachfolgende Abbildung (Abb. 7) zeigt:

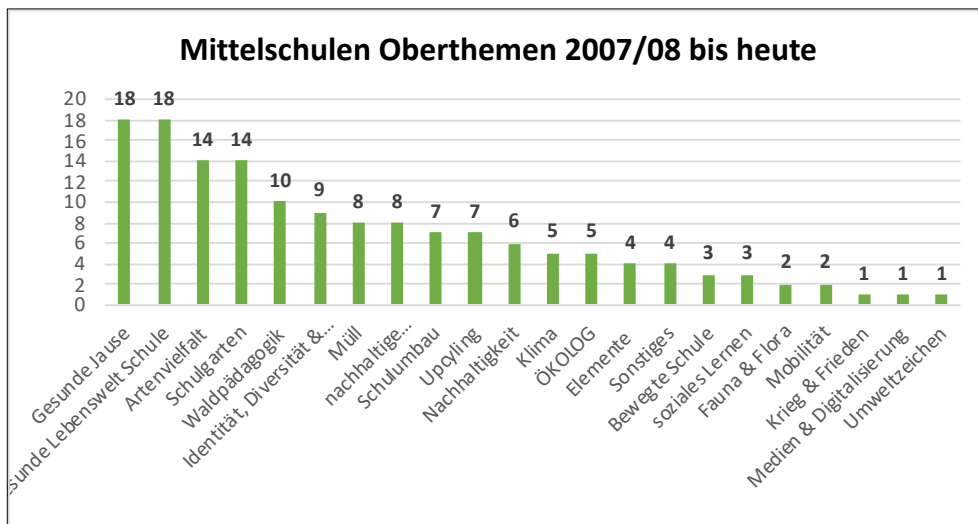


Abbildung 7: Mittelschulen Oberthemen 2007/08 bis heute, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Wie bei den Volksschulen findet man auch bei den Mittelschulen die „Gesunde Jause“ an erster Stelle zusammen mit der „Gesunden Lebenswelt Schule“. An Zweiter Stelle befindet sich die „Artenvielfalt“ bzw. der „Schulgarten“. Das Thema „Upcycling“ hingegen ist mittig vorzufinden. Bei den Mittelschulen findet sich indessen das Oberthemen „Umweltzeichen“ an letzter Stelle, zusammen mit „Medien & Digitalisierung“ und „Krieg & Frieden“. Auch hier sieht man die größten Unterschiede hinsichtlich der Anzahl zwischen den ersten drei Plätzen – danach flacht der Unterschied ebenso ab wie bei den Volksschulen.

Betrachtet man nun in einem **5-Jahresabstand** die aufgegriffenen **Oberthemen** hinsichtlich der Häufigkeit, spiegelt sich auch hier ein gewisser Trend wider.

Die Themen der ersten Jahresberichte im Schuljahr 2007/08 befassten sich mit folgenden Themen:

Tabelle 9: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2007/08 - Volksschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Schuljahr 2007/08 - Volksschule	
Thema	Anzahl
Elemente	6
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	3
Gesunde Lebenswelt Schule	1
Müll	1
Schulgarten	1
Bewegte Schule	0
Sonstiges	0

Bei den Volksschulen beschäftigte man sich in diesem Schuljahr hauptsächlich mit Themen bezogen auf die „Elemente“, gefolgt von Themen betreffend „Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung“.

Tabelle 10: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2007/08 - Mittelschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Schuljahr 2007/08 - Mittelschule	
Thema	Anzahl
Bewegte Schule	1
Gesunde Lebenswelt Schule	1
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	1
Sonstiges	1
Elemente	0
Müll	0
Schulgarten	0

Die Mittelschulen befassten sich hauptsächlich mit den Schüler:innen und deren Wohlbefinden.

Im Schuljahr 2012/13 – fünf Jahre später – war die Themenauswahl bereits umfangreicher, wie die nachfolgende Tabellen zeigen:

Tabelle 11: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2012/13 - Volksschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Schuljahr 2012/13 - Volksschule	
Thema	Anzahl
Gesunde Jause	3
Fauna & Flora	2
Waldpädagogik	2
Artenvielfalt	1
Elemente	1
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	1
Krieg & Frieden	1
Mobilität	1
Schulgarten	1
Schulumbau	1
Soziales Lernen	1
Umweltzeichen	1
Gesunde Lebenswelt Schule	0
Medien & Digitalisierung	0
Müll	0

Tabelle 12: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2012/13 - Mittelschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Schuljahr 2012/13 - Mittelschule	
Thema	Anzahl
Waldpädagogik	2
Artenvielfalt	1
Gesunde Jause	1
Gesunde Lebenswelt Schule	1
Medien & Digitalisierung	1
Müll	1
Schulgarten	1
Elemente	0
Fauna & Flora	0
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	0
Krieg & Frieden	0
Mobilität	0
Schulumbau	0
Soziales Lernen	0
Umweltzeichen	0

Genau genommen hat sich die Anzahl der Oberthemen innerhalb der 5 Jahre mehr als verdoppelt.

In Schuljahr 2012/13 beschäftigten sich die meisten Projekte mit der Thematik der „Gesunden Jause“ und der „Waldpädagogik“ (bei beiden Schultypen). Generell nimmt die Natur und die dazugehörigen Themen mehr Raum in den Schulen ein. Ebenso wird auch schon das Oberthema „Medien & Digitalisierung“ vermehrt behandelt.

Im Schuljahr 2017/18 wurde zum ersten Mal die Zuordnung hinsichtlich der SDGs eingeführt. Nachfolgende Tabellen (Tab. 13 & 14) zeigen die Themen, die in diesem Schuljahr behandelt wurden:

Tabella13: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2017/18 – Volksschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Schuljahr 2017/18 - Volksschule	
Thema	Anzahl
Gesunde Jause	4
Schulgarten	3
Sonstiges	3
Artenvielfalt	2
Bewegte Schule	2
nachhaltige Ressourcennutzung	2
Soziales Lernen	2
Elemente	1
Fauna & Flora	1
Gesunde Lebenswelt Schule	1
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	1
Müll	0
Umweltzeichen	0
Upcycling	0
Waldpädagogik	0

Tabella 14: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2017/18 – Mittelschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Schuljahr 2017/18 - Mittelschule	
Thema	Anzahl
Artenvielfalt	3
nachhaltige Ressourcennutzung	2
Fauna & Flora	1
Gesunde Jause	1
Müll	1
Schulgarten	1
Soziales Lernen	1
Umweltzeichen	1
Upcycling	1
Waldpädagogik	1
Bewegte Schule	0
Elemente	0
Gesunde Lebenswelt Schule	0
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	0
Sonstiges	0

In diesem Schuljahr sticht die „Gesunde Jause“ und die „Artenvielfalt“ mit je fünf Nennungen heraus, gefolgt von der „Nachhaltige Ressourcennutzung“ mit vier Nennungen. Fünf Jahre zuvor war die „Nachhaltige Ressourcennutzung“ noch nicht im Ranking vorzufinden. Ansonsten ähneln die Ergebnisse denen vom Schuljahr 2017/18.

Im vorerst letzten untersuchten Schuljahr 2022/23 zeichnete sich folgendes Bild ab:

Table 15: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2022/23 - Volksschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Schuljahr 2022/23 - Volksschule	
Thema	Anzahl
nachhaltige Ressourcennutzung	4
Artenvielfalt	2
Elemente	2
Fauna & Flora	2
Gesunde Jause	2
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	2
Müll	2
Schulumbau	2
Bewegte Schule	1
Gesunde Lebenswelt Schule	1
Mobilität	1
Schulgarten	1
Soziales Lernen	1
Klima	0
Nachhaltigkeit	0
ÖKOLOG	0
Waldpädagogik	0

Table 16: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2022/23 - Mittelschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Schuljahr 2022/23 - Mittelschule	
Thema	Anzahl
Artenvielfalt	1
Elemente	1
Gesunde Jause	1
Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung	1
Klima	1
nachhaltige Ressourcennutzung	1
Nachhaltigkeit	1
ÖKOLOG	1
Schulgarten	1
Schulumbau	1
Waldpädagogik	1
Bewegte Schule	0
Fauna & Flora	0
Gesunde Lebenswelt Schule	0
Mobilität	0
Müll	0
Soziales Lernen	0

In diesem Schuljahr liegt die „Nachhaltige Ressourcennutzung“ klar an erster Stelle. Die restlichen Oberthemen haben ähnliche Häufigkeiten wie in den davor betrachteten Schuljahren.

Unter den ÖKOLOG-Prinzipen für die Bildung für nachhaltige Entwicklung & Schulentwicklung findet sich unter dem Prinzip „Lehr- und Lernmethoden“ der Punkt „Methodenvielfalt“ (siehe dazu S. 23), ebenso das „Forschende Lernen“. Meyer (2007, S. 74) definiert Methodenvielfalt damit, dass der Reichtum der verfügbaren Inszenierungstechniken genutzt wird und eine Vielfalt von Handlungsmustern vorliegt.

Außerdem entsteht Methodenvielfalt, wenn die Verlaufsformen des Unterrichts variabel gestaltet werden (Meyer 2007, S. 74).

Diese Methodenvielfalt, welche anhand der **didaktischen Methoden** bzw. **Schwerpunkte** ebenfalls für die Jahresberichte der kärntnerischen Volks- und Mittelschulen erhoben wurde, ergibt ein sehr klares Bild. Zunächst eine Übersicht der Volksschulen:

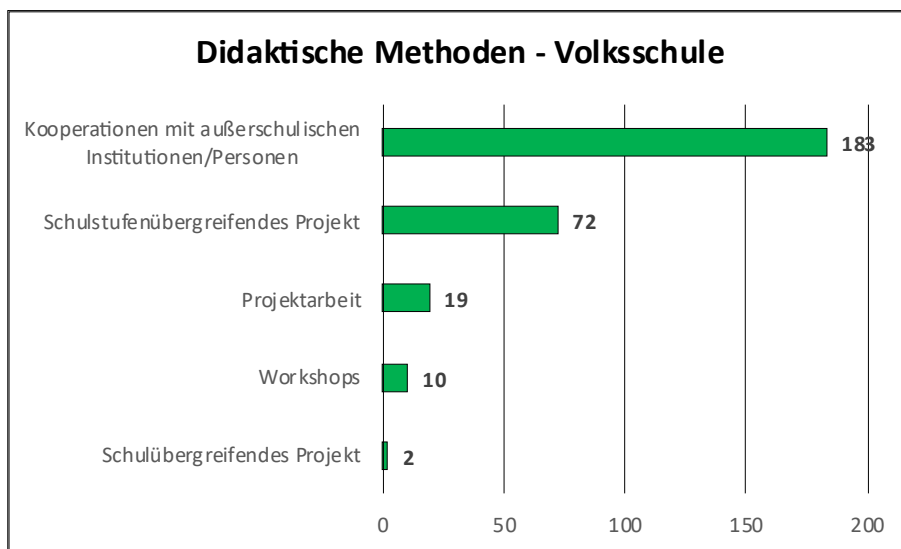


Abbildung 8: Übersicht der didaktischen Methoden bzw. Schwerpunkte – Volksschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Für die Mittelschulen (Abb. 9) zeigt sich ein ähnliches Bild:

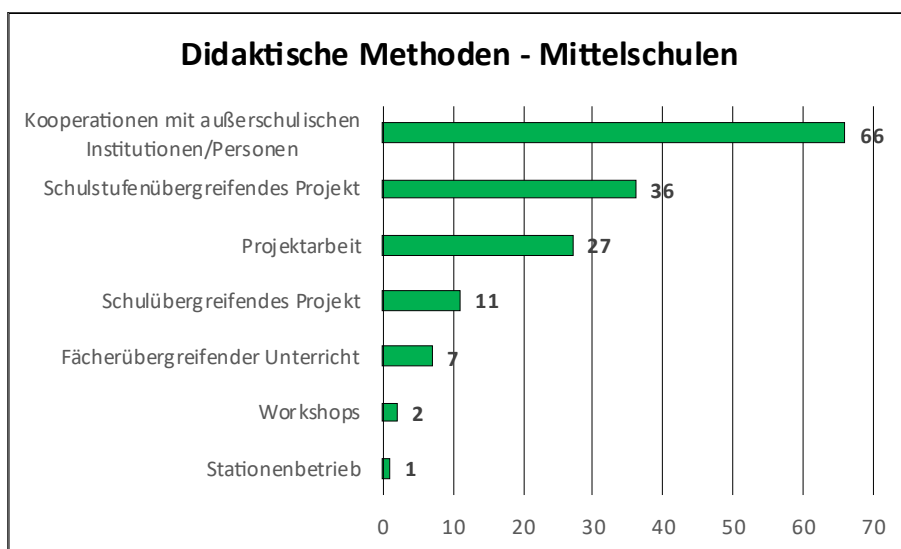


Abbildung 9: Übersicht der didaktischen Methoden bzw. Schwerpunkte – Mittelschule, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Sowohl bei den Volks- als auch den Mittelschulen stehen die „Kooperationen mit außerschulischen Institutionen/Personen“ klar an erster Stelle; gefolgt von den „schulstufenübergreifenden Projekten“ bzw. „Projektarbeit“. An letzter Stelle stehen bei beiden Schultypen „Workshops“ bzw. „Stationenbetrieb“.

Es ist jedoch anzumerken, dass die Zuordnung hier teils sehr schwierig war, da meist mehr als eine didaktische Methode anwendbar gewesen wäre. Es wurde immer die dominanteste Methode den anderen vorweg gestellt. Meist waren Projekte tatsächlich „Projekte“, da sie sich auf einen begrenzten Zeitraum beschränkten. Mitunter wurden diese Projekte von externen Personen betreut und dies schulstufenübergreifend. Dies zeigt die Komplexität der Zuordnung.

Betrachtet man nun, welche Jahresberichte den drei großen **ÖKOLOG-Aktionsbereichen** zuzuordnen sind, ergibt sich in Summe folgende Aufteilung:

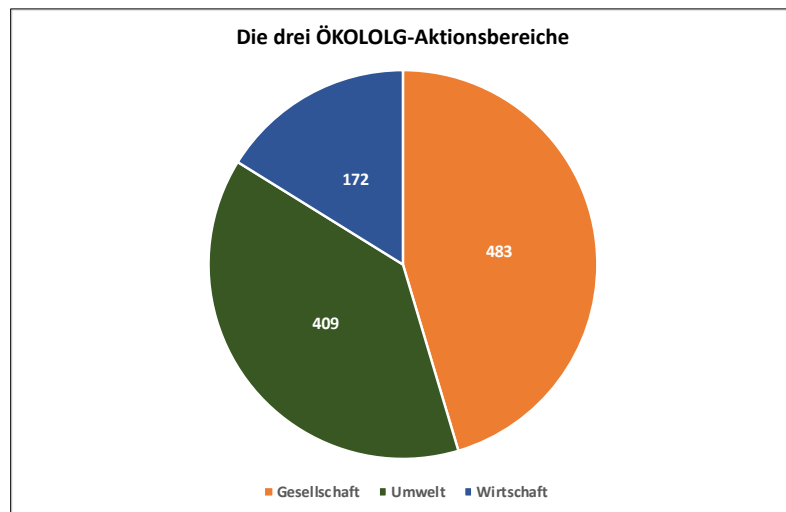


Abbildung 10: Übersicht ÖKOLOG-Aktionsbereiche, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Der ÖKOLOG-Aktionsbereich „Gesellschaft“ liegt klar an erster Stelle vor dem Aktionsbereich „Umwelt“. Hingegen liegt der Bereich „Wirtschaft“ an letzter Stelle mit den wenigsten Zuordnungen.

Ordnet man in weiterer Folge sämtliche Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen den verschiedenen untergeordneten bzw. verfeinerten Aktionsbereichen zu, so ergeben sich folgende Ergebnisse (siehe Abb. 11):

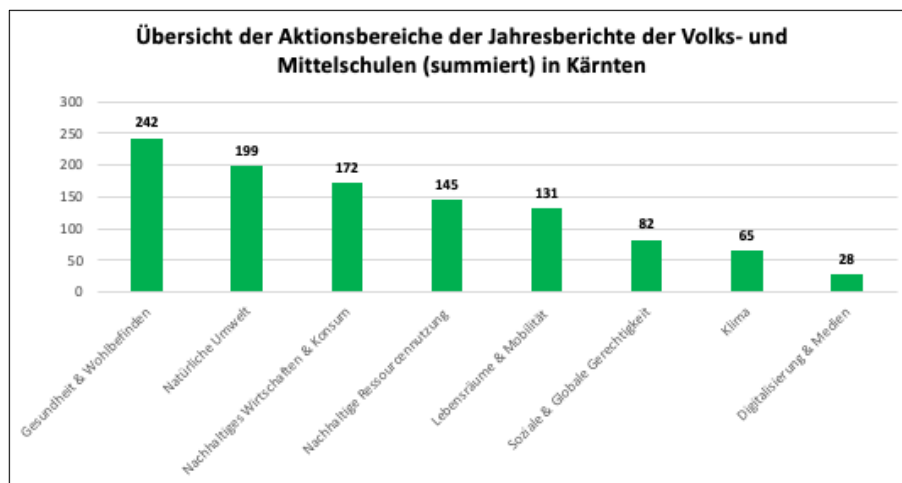


Abbildung 11: Übersicht der Aktionsbereiche der Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen in Kärnten, eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Zunächst ist es anzumerken, dass ein Jahresbericht mehreren Aktionsbereichen zugeordnet werden kann. Durchschnittlich wurde jeder Jahresbericht (sowohl bei den Volks- als auch bei den Mittelschulen) drei Aktionsbereichen zugeordnet.

Man sieht jedoch eindeutig, dass dem Aktionsbereich „Gesundheit & Wohlbefinden“ die meisten Jahresberichten zugeordnet werden können, gefolgt von „Natürliche Umwelt“ und „Nachhaltiges Wirtschaften & Konsum“. Vergleicht man diese Ergebnisse mit der Häufigkeit der SDGs, gibt es Hinweise darauf, dass die Gesundheit und das Wohlergehen der Schüler:innen einen wichtigen Faktor darstellen.

Der Aktionsbereich, welcher die wenigsten Zuordnungen bekommen hat, ist „Digitalisierung & Medien“. Mögliche Gründe hierfür werden bei der Analyse der Ergebnisse hinsichtlich der Zuordnung der Oberthemen angeführt (z.B. durch die Einführung des Faches „Digitale Grundbildung“; siehe dazu S. 54) und können auch hinsichtlich der Aktionsbereiche angewendet werden.

Sieht man sich nun die Volks- und Mittelschulen separat an (Abb. 12 & 13), gibt es bezüglich den Aktionsbereichen ähnliche Tendenzen.

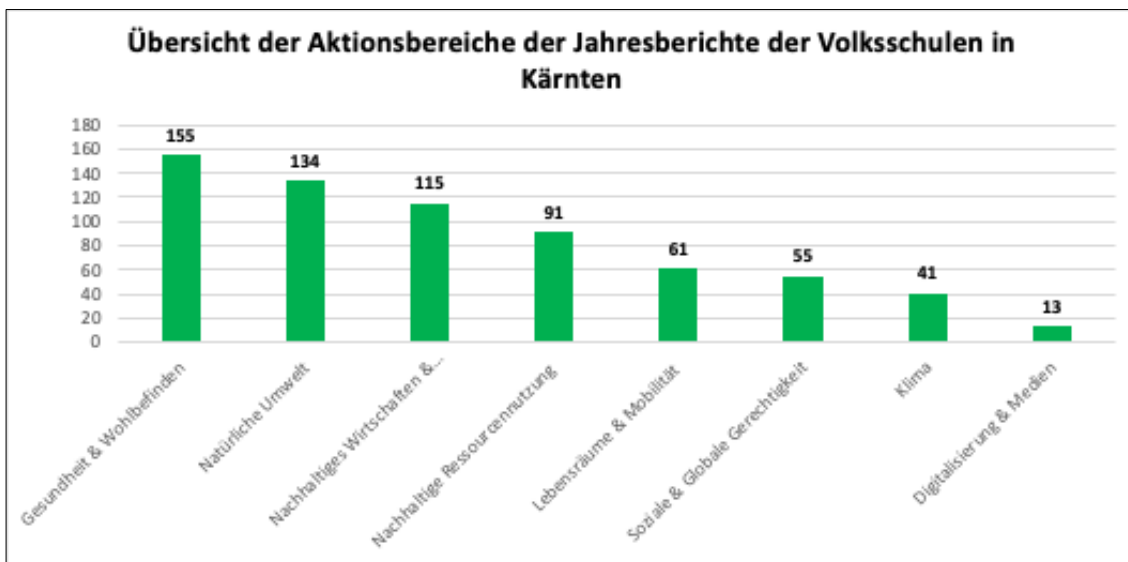


Abbildung 12: Übersicht der Aktionsbereiche der Jahresberichte der Volksschulen in Kärnten; eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

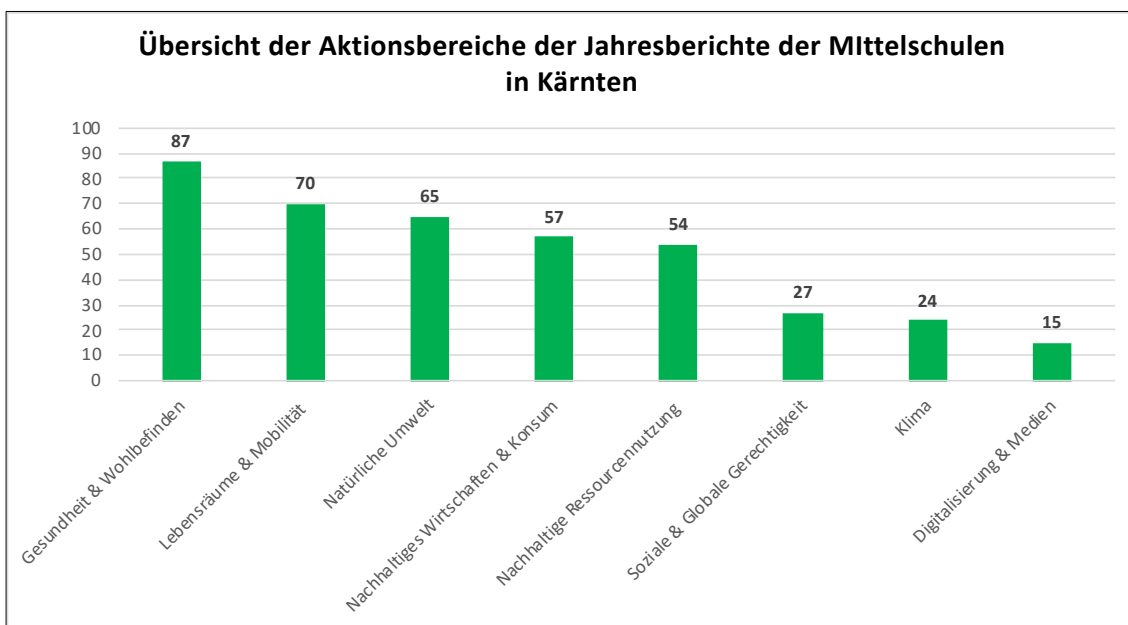


Abbildung 13: Übersicht der Aktionsbereiche der Jahresberichte der Mittelschulen in Kärnten; eigene Darstellung basierend auf <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt aufgerufen am 24.03.24).

Wie in Abbildung 12 und 13 ersichtlich ist, sind sowohl bei den Volks- als auch den Mittelschulen die meisten Jahresberichte dem Aktionsbereich „Gesundheit & Wohlbefinden“ zuzuordnen. Ebenso ist bei beiden Schultypen der Aktionsbereich „Digitalisierung & Medien“ hinsichtlich der Zuordnung an letzter Stelle. Wie bereits bei der summierten Darstellung erwähnt, kann angenommen werden, dass der Fokus eher bei den Schüler:innen selbst liegt und weniger auf den digitalen Medien. Digitale Medien werden eher unterstützend eingesetzt bzw. werden die Projekte digital präsentiert. Bei den Volksschulen folgt an zweiter Stelle „Natürliche Umwelt“, bei den Mittelschulen sind dies „Lebensräume & Mobilität“. „Natürliche Umwelt“ kommt bei den Mittelschulen erst an dritter Stelle. „Lebensräume und Mobilität“ werden bei Volksschulen am dritthäufigsten thematisiert. Insgesamt sind die Platzierungen der Themen bei beiden Schultypen aber sehr ähnlich und die Unterschiede eher marginal.

3.5.2. Analyse der Ergebnisse

Nachdem die Ergebnisse nun graphisch dargestellt und beschrieben wurden, folgt nun die Analyse dieser.

Hinsichtlich der **Kategorisierung der Oberthemen** kann angenommen werden, dass der Fokus bei den jeweiligen Jahresberichten auf den Schüler:innen liegt und deren Entwicklung – sowohl im physischen als auch psychischen Bereich. Vergleicht man die Ergebnissen mit der Analyse der Häufigkeit der SDGs, sieht man hier Ähnlichkeiten. Auch hier standen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler:innen an erster Stelle. Projekte, welche den Schüler:innen eine gesunde Ernährung oder die Wichtigkeit von Bewegung zeigen sollen, wären Beispiele zur Förderung einer gesunden Lebensweise. So hat im Schuljahr 2017/18 die VS Hohenthurn einen Jahresbericht zum Thema „Rund um gesund – Gesundheit für Körper und Geist“ verfasst. Die Musik MS hat im SJ 2021/22 das Projekt „Du bist, was du isst“ – Bewusste Ernährung mit Produkten aus unserer Region“ den Schwerpunkt „Gesunde Jause“ mit Regionalität verknüpft. Dies sind nur zwei von vielen Beispielen, welche sich dieser Thematik widmen. Ebenfalls wird ein besonderes Augenmerk auf die Natur geworfen und dies betrifft nicht nur die unmittelbare Natur („Schulgarten“), sondern auch die Natur im weiteren Sinne („Artenvielfalt“ und „Waldpädagogik“). Dass das Oberthema „Medien & Digitalisierung“

mitunter an letzter Stelle steht, ist in Anbetracht der steigenden Mediennutzung der Jugendlichen auf den ersten Blick überraschend. Es könnte einen Zusammenhang mit der Einführung des Pflichtgegenstandes „Digitale Grundbildung“ im SJ 2022/2023 an den Mittelschulen und der AHS-Unterstufe geben (BMBWF 2024a, o.S.). Eventuell werden Themen hinsichtlich Medien & Digitalisierung in diesem Pflichtgegenstand ausführlicher mit den Schüler:innen bearbeitet und besprochen. Hinzukommend gibt es noch das Unterrichtsprinzip der Medienbildung, was wiederum bedeutet, dass Medienbildung in allen Gegenständen der jeweiligen Schulart zu berücksichtigen ist (BMBWF 2024b, o.S.). Hinsichtlich dem Oberthema „Krieg & Frieden“ ist anzumerken, dass insbesondere das Thema „Krieg“ erst mit dem Ukraine-Krieg für Schüler:innen an Aktualität gewonnen hat.

Die **Betrachtung der Oberthemen im 5-Jahresabstand** hinsichtlich der Häufigkeit, kann man generell keinen Trend bzw. Tendenzen in den Themengebieten ablesen, wenn man sich diese in fünf Jahresabständen seit dem ersten Jahresbericht 2007/08 ansieht. Es kommt auch der Themenbereich „Medien & Digitalisierung“ nicht häufiger vor. Gewisse Themen, wie z.B. die „Gesunde Jause“ oder „Identität, Diversität & Persönlichkeitsentwicklung“ könnte man schon fast als „Klassiker“ bezeichnen, da diese regelmäßig weit oben in den Reihungen vorkommen. Die Themengebiete werden mit den Jahren seit Beginn der Analyse im Schuljahr 2007/08 jedoch spezifischer und umfangreicher.

Die **didaktischen Methoden bzw. Schwerpunkte** in den Jahresberichten können wie folgt zusammengefasst und analysiert werden. Bezieht man sich auf das ÖKOLOG-Prinzip „Lehr- und Lernmethoden“, spiegeln die Ergebnisse der didaktischen Methoden bzw. Schwerpunkte sämtliche gelisteten Unterpunkte wider: Handlungsorientiertes/Transformatives Lernen; Methodenvielfalt; Aktivierende Lehr- & Lernmethoden; Forschendes Lernen. Folglich gilt dies als Qualitätsmerkmal der Jahresberichte.

Bei der am häufigsten genannten Methode „Kooperation mit außerschulischen Institutionen/Personen“ handelt es sich meist um folgende Personen bzw. Institutionen:

- Österreichische Gesundheitskassa Kärnten (vormals GKK)
- Land Kärnten
- Gemeinden
- Ortsansässige Betriebe
- Bauern
- Nationalpark/-mitarbeiter
- Seminarbäuerinnen

Vor allem die Seminarbäuerinnen stechen beim Lesen der Jahresberichte heraus – vor allem in Bezug auf Ernährung und „Gesunde Jause“ sind sie sehr aktiv an Schulen tätig bzw. arbeiten eng mit diesen zusammen. Auch die regionale Nähe zu den Nationalparks wird gerne von Schulen genutzt, um verschiedene Projekte umzusetzen.

In der Literatur wird auf die Wichtigkeit hingewiesen, die Schule zu „verlassen“ und in der „Welt“ zu lernen. Baar und Schönknecht (2018, S. 11) weisen darauf hin, dass die Schule, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen sich der Lebenswelt öffnen muss. Durch das Verlassen der Schule können die Schüler:innen die Vielschichtigkeit der Welt erfassen und erschließen. Somit werden die in der Schule erworbenen Kompetenzen auf die eigene Lebenswelt bezogen (Baar & Schönknecht 2018, S. 11).

Durch diese Kooperationen mit außerschulischen Institutionen und Personen werden auch die ÖKOLOG „Gestaltungsprinzipien“ angesprochen, wie beispielsweise „Kooperation & Vernetzung“, aber auch „Aktives Mitgestalten“ und „Lebensmittelbezug“.

Die „Schulstufenübergreifenden Projekte“ stehen bei den Volks- sowie Mittelschulen an zweiter Stelle. Dies könnte darauf zurückgeführt werden, dass viele Projekte zwar nur von einem Teil der Schüler:innen durchgeführt werden, dies aber mehrere Klassen und schließlich die ganze Schule betrifft. Themen wie z.B. Mülltrennung oder Schulgarten fallen sehr oft in diese didaktische Methode.

3.5.3. Vergleich quantitative ÖKOLOG-Studie

Wie bereits im theoretischen Teil erwähnt (Kap. 2.2.5.), wurde im Jahre 2020 von der Universität Klagenfurt und dem Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung eine quantitative Erhebung zum Stellenwert und Wirkung von ÖKOLOG an Schulen aus der Sicht der Koordinator:innen an den Schulen durchgeführt (Swatek & Rauch 2020).

Diese quantitative Studie baut auf bisherige, vor allem qualitative Studien betreffend ÖKOLOG auf, um einerseits standortbezogene Untersuchungen bzw. Fallbeispiele einzelner Schulen mit Datenmaterial zu verdichten. Andererseits wollte man dadurch einen Überblick über relevante Maßnahmen erlangen, wie man ÖKOLOG-Schulen unterstützen kann. Die Studie orientierte sich dabei an den Auswertungen der Jahresberichten sowie an einer deutschen Untersuchung (Swatek & Rauch 2020, S. 5). Insgesamt wurden hierbei ein Viertel (24%) der österreichweiten Koordinator:innen befragt, wobei in 69 % der teilnehmenden ÖKOLOG-Schulen die Schulleitung Teil des ÖKOLOG-Teams ist (Swatek & Rauch 2020, S. 30).

Vergleicht man nun diese Studie mit den Ergebnissen dieser Masterarbeit, gibt es durchaus gewisse Überschneidungen.

Laut der Studie (Swatek & Rauch 2020, S. 30) sind zwei Drittel der teilnehmenden Schulen in weiteren Schulnetzwerken tätig bzw. aktiv (z.B. „Gesunde Schule“, oder „Umweltzeichen“). Dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen der Analyse der Jahresberichte in dieser Masterarbeit. Das Netzwerk „Gesunde Jause“ wird bei den Kärntner ÖKOLOG-Schulen am meisten genannt.

Im Hinblick auf die Aktionsbereiche und deren Aktivitäten zeigt sich in der Studie, dass im Schuljahr 2018/19 vor allem die Bereiche „Natur erleben im Schulumfeld“ und „Gesundheitsförderung – gesunde Ernährung“ stark fokussiert wurden. Wobei in diesem Zeitraum der Schwerpunkt auf „Zukunft verantwortlich mitgestalten“ lag (Swatek & Rauch 2020, S. 31). Auch in dieser Masterarbeit findet man ähnliche Ergebnisse (z.B. Abb. 11 auf Seite 50).

In der quantitativen Studie (Swatek & Rauch 2020, S. 34) kommen die Autor:innen zum Schluss, dass Kooperationen mit dem Schulumfeld noch ausbaufähig sind und stärker fokussiert werden sollten (insbesondere mit Hochschulen & Wirtschaftsbetrieben). Die

Ergebnisse dieser Arbeit zeigen (siehe dazu Abb. 8 & 9), dass die am häufigsten gewählte Didaktische Methode „Kooperationen mit außerschulischen Institutionen/Personen“ darstellt. Kooperationen mit Hochschulen und Wirtschaftsbetrieben kommen aber auch an Kärntner ÖKOLOG-Schulen selten vor.

3.6. Beantwortung der Forschungsfrage(n)

Der letzte Abschnitt widmet sich nun der Beantwortung der Forschungsfrage

Vorweg lässt sich festhalten, dass die Forschungsfrage **„Wie haben sich die Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen im ÖKOLOG-Netzwerk seit dem Jahr 2007 in Kärnten inhaltlich entwickelt bzw. verändert?“** mithilfe der Analyse der vorliegenden Dokumente weitestgehend beantwortet werden kann.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich bei einem überwiegenden Teil der Jahresberichte ein Zusammenhang der physischen und psychischen Gesundheit bzw. Wohlbefinden der Schüler:innen vermuten lässt.

Das Ziel des ÖKOLOG-Netzwerkes ist es, die Schulen dahingehend zu motivieren sich mit zukunftsweisenden Themen wie z.B. Ressourcen einsparen, gesunde Ernährung, Schulklima, Natur erleben im Schulumfeld zu beschäftigen und diese Themen im Schulalltag zu verankern (Rauch & Dulle 2023, S. 124).

Es kommt in den Auswertungen immer wieder der Bezug zu den ÖKOLOG-Prinzipen „Bildung für Nachhaltige Entwicklung & Schulentwicklung“ zum Vorschein. Was nicht überraschend ist, da dies zentrale Ziele des ÖKOLOG Netzwerkes darstellen.

Insgesamt werden die Jahresberichte mit den Jahren immer detaillierter und die unterschiedlichen Komponenten bzw. Aspekte (Prinzipien, SDGs, Aktionsbereiche) greifen immer mehr ineinander, sodass die Jahresberichte an Qualität dazugewinnen.

Generell lässt sich sagen, dass sich die Jahresberichte im untersuchten Zeitraum gesellschaftliche Entwicklungen widerspiegeln. Dies zeigt sich nicht nur durch die Zuordnung der SDGs oder den Aktionsbereichen. Aktuelle Bewegungen wie z.B. „Fridays for Future“ oder die „Die letzte Generation“, welche durch Demonstrationen bzw. Aktionen auf den Klimaschutz und Klimaveränderungen aufmerksam gemacht haben, können diverse ÖKOLOG-Projekte beeinflusst haben (z.B. VS St. Veit an der Glan:

„Klimaschutz im Klassenzimmer“; Jahresbericht SJ 2019/2020). Ebenso die Müllproblematik bzw. die Auswirkungen von Plastik auf die Umwelt lässt sich in den Jahresberichten wiederfinden (z.B. „Jeder Einzelne kann Großes bewirken“ – Jahresbericht der Musik MS Gmünd SJ 2015/16; Projekt Flurreinigung). Die Dauer der Teilnahme diverser Schulen hat das Spektrum der Themen verfeinert und erweitert, aber grundlegende Themen wie z.B. „Gesunde Ernährung“ oder „Natur“ wiederholen sich jährlich. Man kann gewisse „Klassiker“ oder auch „Dauerbrenner“ erkennen. Ebenso werden bevorzugt außerschulische Kooperationen angestrebt, welche meist mit dem engeren Schulumfeld entstehen. Bewährte Partner zeichnen sich auch hier aus, z.B. das Land Kärnten, die eigene Gemeinde oder ortsansässige Betriebe. Diese enge Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld entspricht auch einem Ziel des ÖKOLOG-Netzwerkes. Durch die Zuordnung zu den Aktionsbereichen sämtlicher Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen wurde festgestellt, dass die Themen bei den beiden Schultypen fast ident sind.

Die Jahresberichte ändern sich entsprechend der Vorgaben im Netzwerk – sei es durch die Ergänzung der SDGs oder der Aktionsbereiche. Das ÖKOLOG-Netzwerk mit seinen Akteur:innen ist ein lebendiges Netzwerk, dass in seinem Bestreben nach Verbesserungen aktuell bleibt, ohne dabei den Fokus auf das Wesentliche zu verlieren. Die einerseits langjährigen teilnehmenden Institutionen und die andererseits stetigen neuen Mitglieder weisen auf die Qualität des Netzwerkes hin.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Das ÖKOLOG-Netzwerk besteht seit über 25 Jahren und hat weit über 750 Institutionen österreichweit als Mitglieder. ÖKOLOG hat sich zum Ziel gesetzt, Schulen und pädagogische Hochschulen zu ermutigen bzw. zu motivieren im Bereich der Umweltbildung aktiv zu werden, sodass diese an den Schulen und Hochschulen verankert werden. Außerdem soll die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung fest in die Lern- und Lehrpraxis der Schulen integriert werden, damit eine nachhaltige Schulkultur aufgebaut werden kann. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war zunächst die Klimakonferenz in Rio de Janeiro und in weiterer Folge die Einführung der SDGs.

Um diese Ziele umzusetzen, werden von ÖKOLOG-Schulen bzw. Institutionen während des Schuljahres entsprechende Projekte durchgeführt und in Jahresberichten abgebildet und präsentiert. Eben diese Jahresberichte waren die Grundlage für diese Masterarbeit.

Ziel war es, die Jahresberichte aller Volks- und Mittelschulen in Kärnten hinsichtlich ihrer inhaltlichen Entwicklung bzw. Veränderungen zu analysieren und auszuwerten. Grundlage für diese Dokumentenanalyse waren die 586 Jahresberichte der ausgewählten Stichprobe. Die Ergebnisse zeigen, dass ÖKOLOG ein Netzwerk ist, das sich an die Entwicklungen und Veränderungen der Gesellschaft anpassen kann, ohne dabei die wesentlichen Ziele zu vernachlässigen. Die Jahresberichte zeugen von Motivation und Engagement von sowohl den Lehrpersonen als auch den Schüler:innen.

Aufgrund der Fülle an Dokumenten musste die Analyse für eine Masterarbeit begrenzt werden. Die Erhebung bietet aber eine Grundlage für weitere, umfangreichere Untersuchungen.

Da das Thema der Umweltbildung und der Nachhaltigkeit an Aktualität nicht verliert, sondern sogar stetig dazu gewinnt, wird auch die Bedeutung bzw. Wichtigkeit des ÖKOLOG-Netzwerkes präsent bleiben. Wie schon der römische Politiker und Philosoph Cicero sagte: *„Unter jenem Gesetz aber sind die Menschen geschaffen worden, dass sie jene Kugel, die man Erde nennt, schützen sollen.“*⁵

⁵ Quelle: <https://www.einfachbewusst.de/2023/08/zitate-umweltschutz-nachhaltigkeit/> (zuletzt aufgerufen am 20.05.2024).

Literaturverzeichnis

Agenda 2030 für Länder und Gemeinden (2024): Agenda 2030. Online: <https://unric.org/de/17ziele/> (zuletzt aufgerufen am 12.07.2024).

Alpen-Adria Universität Klagenfurt/Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung & Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (AAU/IUS & BMBWF) (2018): Ökologisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit. Netzwerkhandbuch. Online: https://www.oekolog.at/dokumente/99/2018_Netzwerkhandbuch_2018_Vers4.6_fin.pdf (zuletzt aufgerufen am 18.02.2024).

Alpen-Adria Universität Klagenfurt/Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung & Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (AAU/IUS & BMBWF) (2024): Ökologisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit. Netzwerkhandbuch. Online: https://www.oekolog.at/dokumente/219/Netzwerkhandbuch_29.4.2024.pdf (zuletzt aufgerufen am 21.05.2024).

Baar, R. & Schönknecht G. (2018): Außerschulische Lernorte: didaktische und methodische Grundlagen. 1. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Begriffslexikon der österreichischen Bundesregierung (2024): Begriffe mit N. Online: <https://www.oesterreich.gv.at/lexicon/N/Seite.991211.html> (zuletzt aufgerufen am 12.07.2024).

Bundeskanzleramt Österreich (2019): ÖKOLOG Netzwerk. Online: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/erfolgsgeschichten-agenda-2030/oekolog-netzwerk.html> (zuletzt aufgerufen am 19.11.2023).

Bundeskanzleramt Österreich (2019/2024): Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 / SDGs. Online: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html> (zuletzt aufgerufen am 20.05.2024).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (2019): Ökologisierung von Schulen – Bildung für nachhaltige Entwicklung. Online: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/umweltbildung/oekolog.html> (zuletzt aufgerufen am 04.09.2023).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (2024a): Digitale Grundbildung. Online: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/dgb.html> (zuletzt aufgerufen am 07.05.2024).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (2024b): Unterrichtsprinzipien. Online: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz.html> (zuletzt aufgerufen am 07.05.2024).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF BNE) (2023): Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Online: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bine.html> (zuletzt aufgerufen am 23.10.2023).

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) (o.J.): Sustainable Development Goals (SDG). Online: <https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg> (zuletzt aufgerufen am 11.07.2024).

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation & Technologie (BMK) (2021): Agenda 21 - Grundlagen und Umsetzung. Online: https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/lokale_agenda21/oe_netzwerk/grundlagen.html (zuletzt aufgerufen am 09.07.2024).

Döring, N. & Bortz, J. (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage Deutschland: Springer Berlin Heidelberg.

Der Standard (2023): „For Future“- Organisationen wollen Klimabeauftragte an allen Schulen. Offener Brief. Online: <https://www.derstandard.at/story/3000000186527/for-future-organisationen-wollen-klimabeauftragte-an-allen-schulen> (zuletzt aufgerufen am 21.05.2024).

Dulle, M. & Rauch, F. (2024): Das Netzwerk ÖKOLOGisierung von Schulen: Konzept und Evaluationsbefunde mit einem Fokus auf Kooperation. In A. Holzinger, S. Koppt-Sixt, S. Luttenberger & D. Wohlhart (Hrsg.), Fokus Grundschule. Kooperationsfeld Grundschule (S. 189-194). Waxmann: Münster.

Forum Umweltbildung (2023): Die SDGs im Überblick. Online: <https://www.umweltbildung.at/praxismaterial/die-sdgs-im-ueberblick/> (zuletzt aufgerufen am 20.02.2024).

Friebertshäuser, B. & Panagiotopoulou, A. (2013): Ethnographische Feldforschung – In: Friebertshäuser, B., Langer, A. & Prenzel, A. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethode in der Erziehungswissenschaft (2013), 4., durchgesehene Auflage 2013 (S. 301-322). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Glaser, E. (2013): Dokumentenanalyse und Quellenkritik – In: Friebertshäuser, B., Langer, A. & Prenzel, A. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethode in der Erziehungswissenschaft (2013), 4., durchgesehene Auflage 2013 (S. 365-378). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Haan, Gerhard de (2002): Die Kernthemen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - In: ZEP: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 25 (2002) 1. (S. 13-20) - URN: urn:nbn:de:0111-opus-61778 - DOI: 10.25656/01:61777.

Kropp, A. (2018): Grundlagen der Nachhaltigen Entwicklung: Handlungsmöglichkeiten und Strategien zur Umsetzung. Deutschland: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Lehner, I. (2016): Auswirkungen des Wissenstransfers an einer Volksschule des Netzwerkes ÖKOLOG, bezogen auf eine Umweltbildung für Nachhaltige Entwicklung im Vergleich zu einer Volksschule, die nicht an diesem Programm teilnimmt - Masterarbeit. FH Burgenland.

Loparics, J. (2017): Analyse der Jahresberichte 2015 und 2016 des ÖKOLOG-Netzwerkes in Wien mit dem Schwerpunkt auf BNE-Strategien für eine gelingende Netzwerkentwicklung mit den ÖKOLOG-Schulen in Wien. Masterarbeit. Universität Rostock.

Meyer, H. (2007): Was ist guter Unterricht? (4. Aufl.).Berlin: Cornelsen Verlag.

Mayring, P. (2023): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 7., überarbeitete Auflage. Weinheim: Verlagsgruppe Beltz.

ÖKOLOG Homepage (o.J.). Online: <https://www.oekolog.at/das-ist-ökolog/> (zuletzt abgerufen am 04.09.2023).

ÖKOLOG Homepage (o.J.). Jahresberichte. Online: <https://www.oekolog.at/schulen/bundesland/kaernten/> (zuletzt abgerufen am 24.03.2024).

ÖKOLOG Homepage (o.J.). Netzwerke. Online: <https://www.oekolog.at/schulen-uebersicht/> (zuletzt abgerufen am 19.05.2024).

ÖKOLOG Homepage (o.J.). Schwerpunktthema. Online: <https://www.oekolog.at/für-den-unterricht/schwerpunktthema/2023-2025-gesellschaft-gemeinsamwandelgestalten/> (zuletzt aufgerufen am 19.05.2024).

Posch, P. (1999): The Ecologisation of Schools and its Implications for Educational Policy. Cambridge Journal of Education, 29 (3), 341–348.

Radmann, D. & Rauch F. (2020): Schulentwicklung durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Das Netzwerk ÖKOLOG (Ökologisierung von Schulen). In Schörg, C. & Sippl, C. (Hrsg.), Verführung zur Güte. Beiträge zur Pädagogik im 21. Jahrhundert zum 70. Geburtstag von Erwin Rauscher (S.111-122). Innsbruck: StudienVerlag.

Rauch, F. (2016): Bildung für eine nachhaltige Gesellschaft – Konzept und Befunde aus österreichischer Perspektive In G. Diendorfer & M. Welan (Hrsg.), Demokratie und Nachhaltigkeit. Verbindungen, Potenziale und Reformansätze (S.121-148) StudienVerlag: Innsbruck.

Rauch, F., Andreitz, I. & Dulle, M. (2018): Unterstützung für Schulentwicklung: der Lehrgang ProFiL und das Netzwerk ÖKOLOG. S. 179 – 198. In: Posch, P., Rauch, F. und Zehetmeier, S. (Hrsg.): Das Lernen von Lehrerinnen und Lehrern, Organisationen und Systemen: Festschrift zum 60. Geburtstag von Konrad Krainer. (2018). Deutschland: Waxmann Verlag GmbH.

Rauch, F. & Dulle, M. (2011): Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Schulkultur – 15. Jahre ÖKOLOG-Programm, 10 Jahre Netzwerk ÖKOLOG. BMUKK, Wien. ISBN978-3-85031-161-8.

Rauch, F. & Dulle, M. (2023a). Seiner Zeit voraus? Das ÖKOLOG-Netzwerk und schulische Beispiele zur Förderung von Zukunftskompetenz. In C. Sippl, G. Brandhofer & E. Rauscher (Hrsg.), Future Literacy. Zukunft lernen und lehren (S. 123-130). Studienverlag. Innsbruck-Wien.

Rauch, F. & Dulle, M. (2023b). The Austrian ECOLOG Schools Network. Results of a Quantitative Evaluation. Sisyphus, 11(2), 94-107. <https://revistas.rcaap.pt/sisyphus/article/view/28591/22582> (zuletzt aufgerufen am 10.07.2024).

Rauch, F., Dulle, M. & Reichel, E. (2022): Ökologische Bildungsverantwortung. IMST-Newsletter. (19) 53, 17-19. Online: https://www.imst.ac.at/wp-content/uploads/2023/01/IMST_NL53_final_web.pdf (zuletzt aufgerufen am 04.11.2023).

Rauch, F., Kump, V. & Strohbach, A. (2022): Gesunde Ernährung und Bildung für nachhaltige Entwicklung: Konzepte und Erfahrungen mit dem Schulbuffet am Ingeborg-Bachmann-Gymnasium Klagenfurt. In M. Pissarek, M. Wieser, J. Koren, V. Kucher & V. Novak-Geiger (Hrsg.), Projektbezogene Kooperation von Schule und Universität – Synergien, Gelingensbedingungen, Evaluation (S.171-182). Münster – New York: Waxmann.

Rauch, F., Glettler, C., Steiner, R. & Dulle, M. (2024): Environmental and Sustainability Education in Austria, In R. Rieckmann, & R. Thomas (Eds.), World Review: Environmental and Sustainability Education in the Context of the Sustainable Development Goals. RiScience Publishers/CRC. <https://www.routledge.com/World-Review-Environmental-and-Sustainability-Education-in-the-Context-of-the-Sustainable-Development-Goals/Rieckmann-Munoz/p/book/9780367702427> (zuletzt aufgerufen am 08.07.2024).

Rost, Jürgen (2022): Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung. Was macht den Unterschied? - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 25 (2002) 1, S. 7-12 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-61768 - DOI: 10.25656/01:6176.

Swatek, E. & Rauch, F. (2020). Quantitative Erhebung zu Stellenwert und Wirkung von ÖKOLOG an Schulen aus Sicht der KoordinatorInnen an den Schulen. Verdichtete Darstellung der Ergebnisse. Bericht. Universität Klagenfurt.

UNESCO Online (2024): Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Online: <https://www.unesco.at/bildung/bildung-2030/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung> (zuletzt aufgerufen am 12.07.2024).

United Nations Wien (2023): Die Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung. Online: https://unis.unvienna.org/unis/de/topics/sustainable_development_goals.html (zuletzt aufgerufen am 12.07.2024).

Ucsnik, Herta (2011): Die Implementierung der Bildung von nachhaltiger Entwicklung an Schulen Österreichs. Projekt Verlag, Bochum/Freiburg.

Vereinte Nationen (2023): Ziele/Sustainable Development Goals (SDGs)Homepage. Online: <https://unric.org/de/17ziele/> (zuletzt aufgerufen am 20.01.2024).

Vereinte Nationen/UNRIC (2024): Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Online: <https://unric.org/de/17ziele/> (zuletzt aufgerufen am 11.07.2024).

Weiglhofer, H. (2020): Trägt naturwissenschaftliche Bildung zur Entwicklung eines Demokratieverständnisses bei? In: Demokratie lernen in der Schule. (S. 217-232). Deutschland: Waxmann.

Wilhelm, M., Carrapatoso, A., Rehm, M. & Reinhardt, V. (2024): Wirksamer Unterricht in BNE. Eine Einführung. S. 19-29. In: Carrapatoso, A., Wilhelm, M., Rehm, M., & Reinhardt, V. (Hrsg.): Wirksamer Unterricht in BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Deutschland, wbv Media GmbH & Company KG, 2024.

Wintersteiner, W., Glettler, C., Grobbauer, H, Peterlini, H.K., Rauch, F. & Steiner, R. (2024): Transformative Education, Global Citizenship Education and Education for Sustainable Development. UNESCO: Vienna. Online: <https://www.unesco.at/bildung/artikel/article/transformative-bildung-gced-und-bne-eine-erkundung> (zuletzt aufgerufen am 09.07.2024).

Wolff, S. (2013): Dokumenten- und Aktenanalyse. In: Flick, U., von Kardoff, E. & I. Steinke (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch (S. 502 – 513). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Ziener, K. (2017): Das ÖKOLOG-Netzwerk: Begleitforschungsstudie in der Phase 2015 bis 2016. Klagenfurt: Alpen Adria Universität. Online: https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/dokumente/OEKOLOG_bericht_Maerz_2017_21032017.pdf (zuletzt aufgerufen am 07.02.2024).

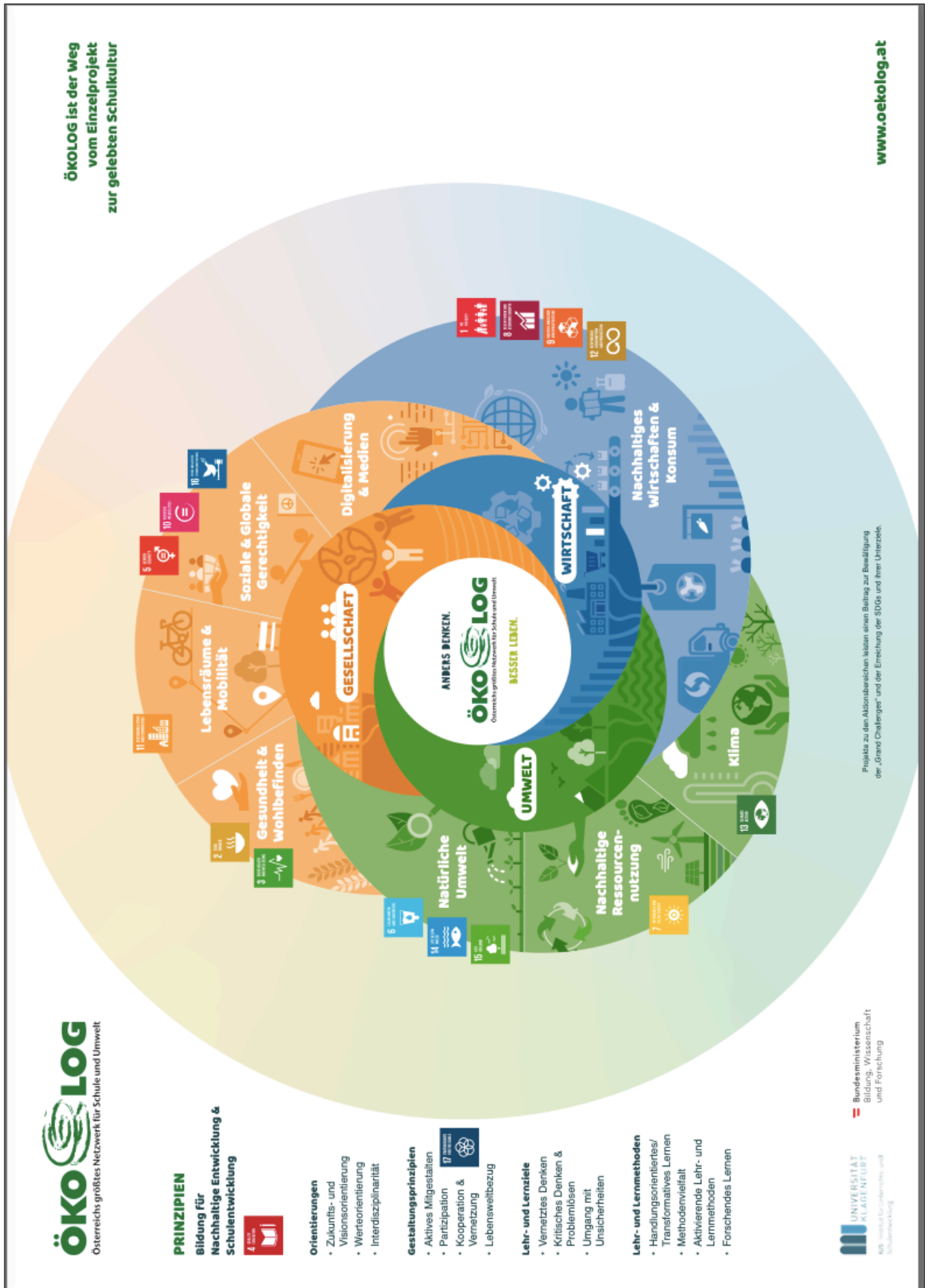
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Logo ÖKOLOG.....	1
Abbildung 2: Übersicht SDGs.....	12
Abbildung 3: Organigramm ÖKOLOG-Netzwerk.....	15
Abbildung 4: ÖKOLOG-Aktionsbereiche & Prinzipien.....	20
Abbildung 5: Übersicht Oberthemen von 2007/08 bis heute, summiert; eigene Darstellung	41
Abbildung 6: Volksschulen Oberthemen 2007/08 bis heute, eigene Darstellung.....	42
Abbildung 7: Mittelschulen Oberthemen 2007/08 bis heute, eigene Darstellung.....	43
Abbildung 8: Übersicht der didaktischen Methoden bzw. Schwerpunkte – Volksschule, eigene Darstellung.....	48
Abbildung 9: Übersicht der didaktischen Methoden bzw. Schwerpunkte – Mittelschule , eigene Darstellung.....	48
Abbildung 10: Übersicht ÖKOLOG-Aktionsbereiche, eigene Darstellung.....	49
Abbildung 11: Übersicht der Aktionsbereiche der Jahresberichte der Volks- und Mittelschulen in Kärnten, eigene Darstellung	50
Abbildung 12: Übersicht der Aktionsbereiche der Jahresberichte der Volksschulen in Kärnten; eigene Darstellung.....	51
Abbildung 13: Übersicht der Aktionsbereiche der Jahresberichte der Mittelschulen in Kärnten, eigene Darstellung.....	51

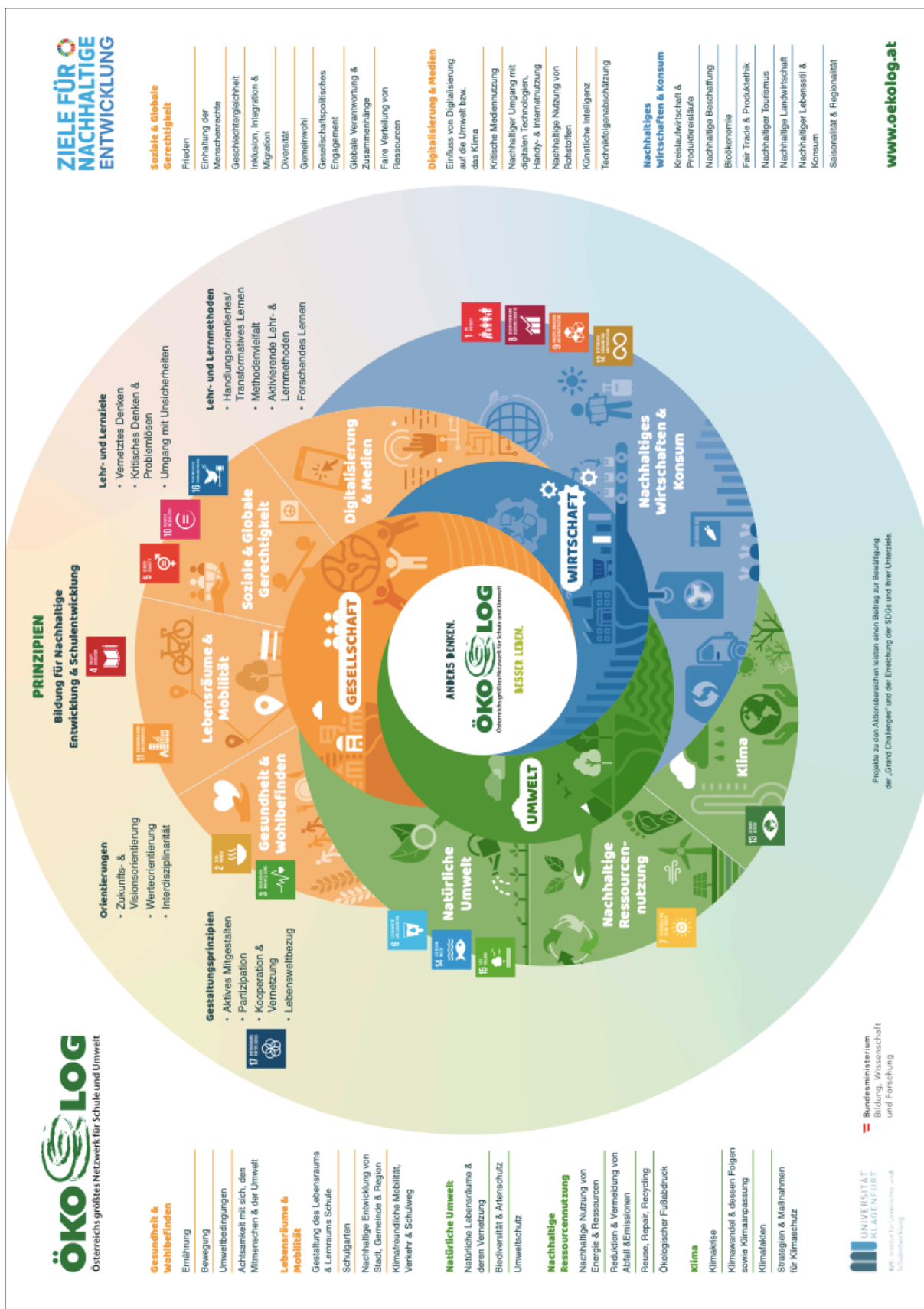
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: ÖKOLOG-Institutionen in Kärnten, eigene Darstellung.....	24
Tabelle 2: Codierung der ÖKOLOG-Volksschulen, eigene Darstellung	33
Tabelle 3: Codierung der ÖKOLOG-Mittelschulen, eigene Darstellung	33
Tabelle 4: Übersicht Oberthemen, eigene Darstellung.	34
Tabelle 5: Übersicht der ÖKOLOG-Volksschulen in Kärnten, eigene Darstellung	36
Tabelle 6: ÖKOLOG-Mittelschulen in Kärnten, eigene Darstellung	37
Tabelle 7: Häufigkeit der SDGs an den Kärntner Volksschulen seit dem Schuljahr 2017/18, eigene Darstellung	39
Tabelle 8: Häufigkeit der SDGs an den Kärntner Mittelschulen seit dem Schuljahr 2017/18, eigene Darstellung	40
Tabelle 9: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2007/08 - Volksschule, eigene Darstellung.....	44
Tabelle 10: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2007/08 - Mittelschule, eigene Darstellung.....	44
Tabelle 11: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2012/13 - Volksschule, eigene Darstellung.....	45
Tabelle 12: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2012/13 - Mittelschule, eigene Darstellung.....	45
Tabelle 13: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2017/18 – Volksschule, eigene Darstellung.....	46
Tabelle 14: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2017/18 – Mittelschule, eigene Darstellung.....	46
Tabelle 15: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2022/23 - Volksschule, eigene Darstellung.....	47
Tabelle 16: Übersicht Oberthemen Jahresberichte Schuljahr 2022/23 - Mittelschule, eigene Darstellung.....	47

Anhang 1 – ÖKOLOG-Aktionsbereiche



Anhang 2 – ÖKOLOG-Prinzipien



Anhang 3 – Aktionsbereiche Volksschulen

Code	Volksschule	Titel	Gesundheit & Wohlbefinden	Lebensräume & Mobilität	Soziale & Globale Gerechtigkeit	Digitalisierung & Medien	Nachhaltiges Wirtschaften & Konsum	Klima	Nachhaltige Ressourcennutzung	Natürliche Umwelt	Summe Aktionsbereiche
VS_01_01	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Klassenzimmer im Freien	0	1	0	0	0	0	0	0	1
VS_01_02	Regenbogenschule VS 9 Fellach	100 Jahre Volksschule Fellach	0	1	0	0	0	0	0	0	1
VS_01_03	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Artenvielfalt in der Schulumgebung	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_01_04	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Nistplätze - Wohnräume der Natur	0	1	0	0	0	0	0	0	1
VS_01_05	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Natur begreifen - 10 Jahre Naturpark Dobratsch	0	0	0	0	0	1	0	0	1
VS_01_06	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Natur begreifen - 10 Jahre Naturpark Dobratsch	0	0	0	0	1	0	0	0	1
VS_01_07	Regenbogenschule VS 9 Fellach	So viel Müll!	1	0	0	0	1	0	0	0	3
VS_01_08	Regenbogenschule VS 9 Fellach	"Weil du mir wichtig bist..." Gewaltfreie Kommunikation	1	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_01_09	Regenbogenschule VS 9 Fellach	"Weil du mir wichtig bist..." Vertiefung des Projekts	1	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_01_10	Regenbogenschule VS 9 Fellach	"Gewaltprävention durch Sport"	1	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_01_11	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Auf dem Weg zur Fairtrade-Schule	1	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_01_12	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Hand in Hand	1	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_01_13	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Gesunde Schule	1	0	0	1	0	0	0	0	3
VS_01_14	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Kluger Köpfe trinken das Richtige	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_01_15	Regenbogenschule VS 9 Fellach	G'sunde Lebenswelt Schule	1	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_01_16	Regenbogenschule VS 9 Fellach	Der geheime Garten: Geheime Räume im schulfrei	0	1	0	0	0	1	0	0	2
VS_02_01	Sonnenschule Volksschule Seebod	HOLZ die SONNE ins Haus	0	0	0	0	1	0	0	0	1
VS_02_02	Sonnenschule Volksschule Seebod	Im Zeichen der Sonne	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_02_03	Sonnenschule Volksschule Seebod	Der Wald in den vier Jahreszeiten (das Jahresprojekt)	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_02_04	Sonnenschule Volksschule Seebod	Nationalpark Hohe Tauern - Klimaschutz 28.1. bis	0	0	0	0	1	1	0	0	2
VS_02_05	Sonnenschule Volksschule Seebod	"Alles Fisch"	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_02_06	Sonnenschule Volksschule Seebod	Energieworkshop	0	0	0	0	0	0	0	0	0
VS_02_07	Sonnenschule Volksschule Seebod	Biosphärenpark Nockberge	1	1	0	0	0	1	0	0	2
VS_02_08	Sonnenschule Volksschule Seebod	Außenraum gemeinsam gestalten und Lebensenergie	1	1	0	0	0	0	0	0	2
VS_02_09	Sonnenschule Volksschule Seebod	Ich pflanze mir meine eigene Jause - das Gartenprojekt	1	1	0	0	0	0	0	0	2
VS_02_10	Sonnenschule Volksschule Seebod	Wie voll sind unsere Mülltonnen	1	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_02_11	Sonnenschule Volksschule Seebod	Wissenschaftler und -forscherinnen unterwegs	1	0	0	0	1	0	0	0	2
VS_02_12	Sonnenschule Volksschule Seebod	Fußball-WM in Seeboden	1	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_02_13	Sonnenschule Volksschule Seebod	Fit mit Moveo	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_03_01	VS Sattendorf	Kinder als Multiplikatoren für nachhaltige Ernährung	1	0	0	1	1	0	0	0	3
VS_03_02	VS Sattendorf	Die Bienen und ihre Bedeutung für den Menschen	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_03_03	VS Sattendorf	Drinkel Weizen und CO ₂ das Getreide	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_04_01	VS Sörg	Unser Schulgarten - Schule in der Gärtnerei	0	1	0	0	0	0	0	0	1
VS_04_02	VS Sörg	Wir bauen ein Weideniglu /Insektenhotel	1	1	0	0	0	0	0	0	2
VS_04_03	VS Sörg	Wir errichten eine Kartoffelpyramide	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_04_04	VS Sörg	Wir schaffen das Umweltschild	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_04_05	VS Sörg	Wir erweitern den Naschgarten	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_04_06	VS Sörg	Wir machen und auf den Weg, damit wir die Auswirkungen	1	1	0	0	0	0	0	0	2
VS_04_07	VS Sörg	Aufführen unseres Klimatheaterstückes mit den Kindern	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_04_08	VS Sörg	AQUARELIUS - ein Wassertropfen macht sich auf den Weg	1	0	0	1	0	1	0	0	3
VS_04_09	VS Sörg	Gestaltung einer Schmetterlings- und Blumenwiese	0	1	0	0	0	0	0	0	1
VS_04_10	VS Sörg	Erweiterung eines Beerenmaschengartens	1	1	0	0	0	0	0	0	2
VS_04_11	VS Sörg	Klimaft im Schulalltag	0	0	0	0	1	1	0	0	2
VS_04_12	VS Sörg	Energiebewusst durch den Schulalltag	0	0	0	0	0	0	0	0	0
VS_05_01	VS 11 Maria Gail	Soziales Lernen: Medienerziehung, Mobbing, Streik	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_05_02	VS 11 Maria Gail	Vom Leben in der Stadt	0	0	0	1	1	0	0	0	2
VS_05_03	VS 11 Maria Gail	Beste Mülltrennung für die VS Maria Gail	0	1	0	0	0	0	0	0	1

VS_05_04	VS 11 Maria Gail	Unterrichtsprojekt mit der 8B Klasse generationen	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_05_05	VS 11 Maria Gail	Verschiedene Tiere und ihr natürlicher Lebensraum	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_05_06	VS 11 Maria Gail	Mehr grüne Schule - ÖKOLOG	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4
VS_05_07	VS 11 Maria Gail	Mehr grüne Schule und weniger Verschwendung	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_07_01	VS 22 Ponfeld	Sonnenkraut & Kärtnermilch	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_07_02	VS 22 Ponfeld	Unsere Energie für's Energiesparen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	3
VS_07_03	VS 22 Ponfeld	Unser NAH-Versorger - Besuch am Bauernhof	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
VS_07_04	VS 22 Ponfeld	Ponfelder POWER CHECKER	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	3
VS_07_05	VS 22 Ponfeld	Energy Globe Award	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	3
VS_07_06	VS 22 Ponfeld	Regionalität - Die Kartoffel	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_07_07	VS 22 Ponfeld	Schule zum Wohlfühlen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_07_08	VS 22 Ponfeld	Bewegung ist Klasse	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_07_09	VS 22 Ponfeld	Gottes Schöpfung in den vier Jahreszeiten	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3
VS_08_01	VS Hohenthurn	Rund um gesund - Gesundheit für Körper und Geist	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_08_02	VS Hohenthurn	Sensibilisierung der Schüler für Klima- und Umwe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	4
VS_08_03	VS Hohenthurn	Bewusstseinschärfung von Nachhaltigkeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	4
VS_08_04	VS Hohenthurn	Kräuterbeete	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_08_05	VS Hohenthurn	Schulhofgestaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_08_06	VS Hohenthurn	Gesund durchs Schuljahr	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_09_01	VS Keutschach / LS Hodise	Jahresbericht 2015/2016	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	5
VS_09_02	VS Keutschach / LS Hodise	Unser Hochbeet	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4
VS_09_03	VS Keutschach / LS Hodise	Schmetterlingsprojekt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_09_04	VS Keutschach / LS Hodise	Unser Schulgarten	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_09_05	VS Keutschach / LS Hodise	Seminarbäuerinnen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_09_06	VS Keutschach / LS Hodise	Umweltschutz - wir vermeiden Müll, wir sammeln	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_09_07	VS Keutschach / LS Hodise	Wie gehen wir mit Klammotten um - Kleidung nach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_09_08	VS Keutschach / LS Hodise	Wie gehen wir mit den Ressourcen unserer Umw	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_10_01	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Der Wald in den 4 Jahreszeiten	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_10_02	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Kühle Milch für coole Kids	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_10_03	VS Millstatt am See - Anna Gassl	"Goldmarie"	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_10_04	VS Millstatt am See - Anna Gassl	EVO (Evolutionspädagogik) in der 1. Klasse (1.&2.	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_10_05	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Kräuterstube Schlieber im Jahreskreis	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
VS_10_06	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Gesunde Jause im Schuljahr	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_10_07	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Bewegung und Sport	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_10_08	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Schittage am Goldeck (7.3.-09.03.2018)	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_10_09	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Flurreinigung in Millstatt	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_10_10	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Hochbeet	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_10_11	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Pausenhofgestaltung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_10_12	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Das Waldklassenzimmer	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_10_13	VS Millstatt am See - Anna Gassl	Projekttag auf der Nockalmstraße	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
VS_11_01	VS St. Andrä	Anlegen von Hochbeeten im Schulgarten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2
VS_11_02	VS St. Andrä	"Wir stecken voller Energie"	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_11_03	VS St. Andrä	Fabio im Reich der Energie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
VS_11_04	VS St. Andrä	"Gemüse - gibt Power und macht schlauer!"	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_11_05	VS St. Andrä	Gelebe Inklusion in der Lebenspraxis	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3
VS_11_06	VS St. Andrä	"Rundum rund"	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_11_07	VS St. Andrä	Nistkästen für unseren Schulgarten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_11_08	VS St. Andrä	Gesundheit ist Reichtum	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	3
VS_11_09	VS St. Andrä	Gesundheit ist Reichtum	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	3
VS_11_10	VS St. Andrä	Müllvermeidung & Mülltrennung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	5

VS_17_15	VS Fresach	"Ich kann Glück" - Stärkung der psychosozialen Ge	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_17_16	VS Fresach	"ich kann Glück" - Stärkung der psychosozialen Ge	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_18_01	VS Irschen	"Die Vielfalt der Natur im Umfeld der Schule" im	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2
VS_18_02	VS Irschen	"Der Treibhauseffekt!	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	3
VS_18_03	VS Irschen	Energielebensparnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
VS_18_04	VS Irschen	Die 275-Jahr-Jubiläumfeier der VS Irschen	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_18_05	VS Irschen	"Verkehrssicherheit - Verkehrssicherheitstag"	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_18_06	VS Irschen	Mülltrennung und Müllvermeidung	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	2
VS_18_07	VS Irschen	Programm: Schule bewegt gestalten	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS_18_08	VS Irschen	Der stille See trifft den sprudelnden Gebirgsbach	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_18_09	VS Irschen	Die neue gesunde Schule im Kräuterdorf Irschen	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
VS_18_10	VS Irschen	Zukunft aktiv mitgestalten - Lebens- und Esskultu	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_18_11	VS Irschen	Der Wald der Zukunft	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1	1	1	4
VS_18_12	VS Irschen	Vom Korn zum Brot	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_18_13	VS Irschen	Die Wichtigkeit der Biene	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
VS_19_01	VS Klein St. Veit	"Walddrehtagstag!	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3
VS_19_02	VS Klein St. Veit	Schulalltag vielseitig gestalten und erleben	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_19_03	VS Klein St. Veit	Wir sind die Blüten von Klein St. Veit	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3
VS_19_04	VS Klein St. Veit	Wertschätzung individueller Fähigkeiten und Beiti	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_19_05	VS Klein St. Veit	"Gesundes und ökologisch Wertvolles aus aller W	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_19_06	VS Klein St. Veit	Wir pflanzen und pflegen unsere eigene gesunde	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_19_07	VS Klein St. Veit	"Das Licht der Bienen"	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_19_08	VS Klein St. Veit	"Die Melodie des goldenen Nektars" Honig - flüßi	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
VS_19_09	VS Klein St. Veit	Lebensstil lernen - Zusammenwirken von Ernähru	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3
VS_19_10	VS Klein St. Veit	Lebensstil lernen - Selbstwert stärken	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_19_11	VS Klein St. Veit	Säen - pflanzen - pflegen - ernten - wunderbar - r	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_19_12	VS Klein St. Veit	"Wissen teilen!	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	4
VS_19_13	VS Klein St. Veit	"Regionalität - der Schatz daheim! - Bewusster A	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_19_14	VS Klein St. Veit	"Regional und saisonal - Wertvolles von daheim"	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_19_15	VS Klein St. Veit	Zusammenwirken in de Natur - der Jahreskreis in	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_19_16	VS Klein St. Veit	"Zusammenwirken in der Natur" - forschen und V	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_20_02	VS Maria Rojach	Schulräume - Orte für Buben und Mädchen	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_20_03	VS Maria Rojach	Medienwerkstatt Lavanttal - Zeitungswerkstatt	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
VS_20_04	VS Maria Rojach	Gesund durchs Schuljahr	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_20_05	VS Maria Rojach	Das Wasser - eine kostbare Ressource	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3
VS_20_06	VS Maria Rojach	Gesunde Ernährung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_20_07	VS Maria Rojach	Kartoffelanbau am eigenen Kartoffelfacker	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4
VS_20_08	VS Maria Rojach	Wir stecken voller Energie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2
VS_20_09	VS Maria Rojach	Mobilität	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	3
VS_20_10	VS Maria Rojach	SchülerInnen als Wärmedeaktive unterwegs	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
VS_20_11	VS Maria Rojach	Kartoffelanbau am schuleigenen Kartoffelfacker	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	4
VS_20_12	VS Maria Rojach	Gewaltprävention - Selbstbehauptung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_20_13	VS Maria Rojach	Bewegtes Lernen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_20_14	VS Maria Rojach	Unser Heimatort als Grundlage zum Entdecken un	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_20_15	VS Maria Rojach	Unser Heimatort	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_20_16	VS Maria Rojach	Natur erleben im Schulumfeld	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS_21_01	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Bewahren den Egelsee	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2
VS_21_02	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Energiespardetektive	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_21_03	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Lebensraum für Tiere	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS_21_04	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Energiespardetektive in Aktion	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3

VS 21_05	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Ritter Rudis Raubzüge - Musical	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	2
VS 21_06	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Pflanze ein Lächeln	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 21_07	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Gesunde Ernährung - Workshops mit den Semina	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS 21_08	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Kneippweg zum Egelsee	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 21_09	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Kräuterpädagogik	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 21_10	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Wasserschule	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 21_11	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Soccer2Kids	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS 21_12	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Waldpädagogik-Tag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS 21_13	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Erhalt von ÖKOLOG- und Umweltzeichen	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	3
VS 21_14	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Instandhaltung und Neugestaltung des Kneippwe	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	3
VS 21_15	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Waldpädagogik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS 21_16	VS Molzbichl ÖKOLOG-Schule	Workshop mit den Seminarbäuerinnen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 22_01	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Singen macht gesund	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 22_02	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Errichtung eines ökologischen Wohlfühgartens	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 22_03	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Klimaschule	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
VS 22_04	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	KLIMASCHUTZ - SO GEHT'S!	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 22_05	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Errichtung des Umweltzeichens für Schulen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 22_06	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Teilnahme am Wettbewerb "Rette deinen Planet	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
VS 22_07	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Bauen eines Weidendomes im Klassenzimmer m	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS 22_08	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Hochbeeternte	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
VS 22_09	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Natur und Gesundheit - Naturerlebnis im Wechse	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 22_10	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Bienenweide	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 22_11	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Insektenhotel	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 22_12	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Anfertigen von Bienenwachstüchern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 22_13	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Anbau von Getreide im Hochbeet	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 22_14	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Vom Korn zum Brot	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 22_15	VS Rangsdorf Ökol. und Umw	Neugestaltung des Schulhofes	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 23_01	VS St. Stefan	"Fliegen öhen Flügel"	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 23_02	VS St. Stefan	Unser Schulgarten - VS St. Stefan..... Bewegt mich	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 23_03	VS St. Stefan	Schaffen eines Trinkbrunnens	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 23_04	VS St. Stefan	GemeinsamEins - Pferdestärken	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 23_05	VS St. Stefan	Brot und Apfel	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS 23_06	VS St. Stefan	Ernten Kochen Genießen	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 23_07	VS St. Stefan	Erringung des Umweltzeichens für Schulen	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
VS 23_08	VS St. Stefan	"Wir stecken voller Energie" - Wärme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 23_09	VS St. Stefan	Mobilität und Klimaschutz	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 23_10	VS St. Stefan	Müll trennen - Müll vermeiden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 23_11	VS St. Stefan	Vom Korn zum Brot	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 23_12	VS St. Stefan	Der Milchlehrpad	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 23_13	VS St. Stefan	Waldtag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
VS 23_14	VS St. Stefan	Energie-Detektive	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 24_01	VS St. Veit an der Glan	Die vier Elemente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 24_02	VS St. Veit an der Glan	Teilnahme am 1.kärntner ÖKOLOG-TAG am 7. Mä	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 24_03	VS St. Veit an der Glan	Neugestaltung des Stiegenhauses der Schule nach	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 24_04	VS St. Veit an der Glan	Mülltrennung und Müllvermeidung im und rund u	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 24_05	VS St. Veit an der Glan	Kunterbunter Schulgarten - Exkursion in eine Gärt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 24_06	VS St. Veit an der Glan	Projekt Wasser	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
VS 24_07	VS St. Veit an der Glan	Xanawi im Land der Nawaros	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
VS 24_08	VS St. Veit an der Glan	Feel Science	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
VS 24_09	VS St. Veit an der Glan	Gesundheit und fit im Alltag	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2

Anhang 4 – Aktionsbereiche Mittelschulen

Code	Mittelschule	Titel	Gesundheit & Wohlbefinden	Lebensräume & Mobilität	Soziale & Globale Gerechtigkeit	Digitalisierung & Medien	Nachhaltiges Wirtschaften & Konsum	Klima	Nachhaltige Ressourcennutzung	Natürliche Umwelt	Summe Aktionsbereiche
MS_01_01	Adventistische Privatschule Klagenfurt	Regelmäßige Besuche in Pflegeheimen	1	1	0	0	0	0	0	0	2
MS_01_02	Adventistische Privatschule Klagenfurt	Einführung der Nachmittagsbetreuung	1	0	0	0	0	0	0	1	2
MS_01_03	Adventistische Privatschule Klagenfurt	Verbesserung des Schulklimas	1	0	1	0	1	0	0	1	4
MS_01_04	Adventistische Privatschule Klagenfurt	Spannender Schullalltag	0	0	0	0	1	0	1	1	3
MS_02_01	MS Gegendtal-Treffen	Funny Chairs - Livin Chairs	0	1	0	0	1	0	1	0	3
MS_02_02	MS Gegendtal-Treffen	Klima-Klimawandel, Energie & Wald	1	1	0	0	1	1	1	1	6
MS_02_03	MS Gegendtal-Treffen	Upcycling	1	1	1	0	1	1	1	1	7
MS_02_04	MS Gegendtal-Treffen	"Effiziente Ressourcennutzung & Mobilität"	0	1	0	0	1	1	1	1	4
MS_02_05	MS Gegendtal-Treffen	Wir, die Gegendtal Gesundheitscheckern!	1	0	0	0	0	1	1	1	4
MS_02_06	MS Gegendtal-Treffen	Die Natur, unser Lebensraum - Wir die Gege!	1	1	1	0	1	1	1	1	6
MS_02_07	MS Gegendtal-Treffen	Müllsammelaktionen ("Littering" & "Osterpu	0	1	0	1	0	1	0	1	4
MS_02_08	MS Gegendtal-Treffen	Die Tiere liegen uns am Herzen - Wir, die Ge	1	0	0	0	1	0	0	1	2
MS_02_09	MS Gegendtal-Treffen	Energieeffizient durch den Alltag	0	0	0	0	1	0	1	1	3
MS_03_01	MS Griffen	Aktionstag "Wirf mix raus - sonst schaut's so	1	1	0	0	1	0	1	0	3
MS_03_02	MS Griffen	Tag der Sonne - in Zusammenarbeit mit der	1	0	1	0	1	1	1	1	6
MS_03_03	MS Griffen	Hefteinbände einmal anders!	1	1	1	0	1	0	1	0	5
MS_03_04	MS Griffen	Klimajause - Essen, das es allen gut geht!	1	0	0	0	1	1	0	0	3
MS_03_05	MS Griffen	Bewegte Schule "Wer sich bewegt, bringt et	1	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_04_01	MS Nötsch - Naturparkschule	Classroom of Difference	0	0	1	0	0	0	0	0	1
MS_04_02	MS Nötsch - Naturparkschule	ICH-DU-WIR-TAGE	1	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_04_03	MS Nötsch - Naturparkschule	"WIR SETZEN ZEICHEN"	0	1	0	0	0	0	0	1	2
MS_04_04	MS Nötsch - Naturparkschule	"UNSER SCHULFEST"	0	1	0	0	0	0	0	0	1
MS_04_05	MS Nötsch - Naturparkschule	Ein Abend für unsere Eltern	0	1	1	0	0	0	0	0	2
MS_04_06	MS Nötsch - Naturparkschule	Sinnvoller Umgang mit Medien	0	0	1	0	0	0	0	0	1
MS_04_07	MS Nötsch - Naturparkschule	Der Boden - ein kostbares Gut	1	0	0	0	0	0	0	1	1
MS_04_08	MS Nötsch - Naturparkschule	LUFT - ein besonderes Element	1	0	0	0	0	0	1	1	2
MS_04_09	MS Nötsch - Naturparkschule	Schmetterling trifft Blume	1	1	0	0	0	0	0	1	4
MS_04_10	MS Nötsch - Naturparkschule	Gesundheit aus dem Bienenvolk	0	1	0	0	0	0	1	1	3
MS_04_11	MS Nötsch - Naturparkschule	FLORA UND FAUNA im NATURPARK DOBR	1	0	0	0	0	0	0	1	2
MS_04_12	MS Nötsch - Naturparkschule	"Natur - erLEBEN"	1	1	0	0	1	0	1	1	4
MS_04_13	MS Nötsch - Naturparkschule	"Viell(e)schichtig" - "Pollen/Flug(obj)ekte"	0	0	0	0	0	0	0	1	2
MS_04_14	MS Nötsch - Naturparkschule	Zusammenlegung der MS Nötsch und der Ex	0	1	1	0	0	0	0	0	3
MS_04_15	MS Nötsch - Naturparkschule	Schulumbau an der MS Nötsch im Gaital	0	1	0	0	1	1	1	0	4
MS_04_16	MS Nötsch - Naturparkschule	Wohlfühlen in der neuen Schule	1	1	0	0	0	0	0	1	3
MS_05_01	MS Spittal	Freiwilligkeitsprojekt: "JaWohl!"	1	0	0	1	0	0	0	0	2
MS_05_02	MS Spittal	Gesundheitsprojekt: "JaWohl!"	1	0	1	0	0	0	0	0	2
MS_05_03	MS Spittal	JaWohl - ein Gesundheitsprojekt	1	0	0	1	0	0	0	0	2
MS_05_04	MS Spittal	Energieedrekte in der Schule	1	1	0	0	1	1	1	0	5
MS_05_05	MS Spittal	Biodiversity - learning from each other	1	0	0	0	0	0	0	1	3
MS_05_06	MS Spittal	Biodiversität: Die Vielfalt der Natur erkennen	1	0	0	1	0	0	0	1	3
MS_05_07	MS Spittal	Ausbau der Freiluftklasse	0	1	0	0	0	0	0	0	1
MS_05_08	MS Spittal	Gesundheitsprojekt "Zgether" und Langzeitpr	1	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_05_09	MS Spittal	Zgether & ACWAVIVA	1	1	0	0	0	0	0	1	3
MS_05_10	MS Spittal	Zgether & ACWAVIVA	1	1	0	0	0	0	0	0	2
MS_05_11	MS Spittal	PowerCheckerProjekt	0	1	0	1	1	1	1	0	5
MS_05_12	MS Spittal	PowerCheckerProjekt - Langzeitprojekt "ACV	1	1	0	0	0	0	0	0	2
MS_05_13	MS Spittal	Langzeitprojekt ACWAVIVA	1	1	0	0	0	0	1	0	3
MS_05_14	MS Spittal	Langzeitprojekt ACWAVIVA	1	0	0	1	0	0	1	1	4
MS_05_15	MS Spittal	kein Titel	1	1	0	0	0	0	0	0	2

M5_06_01	MS St. Peter	körperliche und seelische Gesundheit in der S	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_06_02	MS St. Peter	Soziale Kompetenz stärken	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	4
M5_06_03	MS St. Peter	Gesunde Schule	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3
M5_06_04	MS St. Peter	Nachhaltigkeit bringt mehr	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	5
M5_06_05	MS St. Peter	Naturverbunden und sozial	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	5
M5_07_01	MS Völkermarkt	Waldlehrpfad Struzikogel	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_07_02	MS Völkermarkt	Umwelttag - Das moderne Lied für unsere Ur	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_07_03	MS Völkermarkt	Ökologtag	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_07_04	MS Völkermarkt	Broschüre für den Waldlehrpfad/Bienenweid	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_07_05	MS Völkermarkt	Umweltsmileys	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_07_06	MS Völkermarkt	Aus Alt wird Neu	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_07_07	MS Völkermarkt	"NMS VÖLKERMARKT FOR FUTURE"	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	6
M5_07_08	MS Völkermarkt	Kunstwandertag/Vom Korn zu Brot	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3
M5_07_09	MS Völkermarkt	Krippen aus Naturmaterialien	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_08_01	MS Wöllfnitz	Outdoor-Classroom	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_08_02	MS Wöllfnitz	Insektenhotel	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_08_03	MS Wöllfnitz	Trink- und Jausenführerschein	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_08_04	MS Wöllfnitz	Bäume - Pflanzenaktion	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_08_05	MS Wöllfnitz	Schlau trinken	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_08_06	MS Wöllfnitz	Noch mehr Wohnungen für unsere Nützlinge	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_08_07	MS Wöllfnitz	educational labs	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_08_08	MS Wöllfnitz	Tierwohl und Nachhaltige Landwirtschaft	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	3
M5_08_09	MS Wöllfnitz	Waldprojekt, Gesunde Ernährung, Müll unter	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_08_10	MS Wöllfnitz	Arbeiten an einem Indoorlehrpfad	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_08_11	MS Wöllfnitz	Ökologtag	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3
M5_08_12	MS Wöllfnitz	ÖKOSPRECHER Outdoor Lernen	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	4
M5_08_13	MS Wöllfnitz	Wahl und Einführung von Ökosprecher	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3
M5_09_01	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Gesunde Schule	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_09_02	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Gesundheitsprojekt "Beweg. was!"	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_09_03	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	GESUNDE SCHULE in der MHS Gmünd	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_09_04	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	FÜREINANDER - VONEINANDER - MITEINAM	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
M5_09_05	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Nutzung unseres Schulgartens auf vielfältige	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3
M5_09_06	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Kooperation mit dem Biosphärenpark Nockbe	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_09_07	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Jeder Einzelne kann Großes bewirken	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
M5_09_08	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Wir sind Plus - KLASSE	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_09_09	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Wald-Bienen-Lehrpfad	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_09_10	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Neues Wahlprüfsteich "Bewusste Lebensfüh	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	4
M5_09_11	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Klima geht uns alle an	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_09_12	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Altbewährtes neu erleben und erfahren	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_09_13	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	Genussschule - Eine kulinarische Liebeserklär	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3
M5_09_14	Musikmittelschule Gmünd/Kärnten	GOLD - Diplom für unsere Biosphärenpark-Sc	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3
M5_10_01	Musikmittelschule Seeboden	...ich gehe meinen Weg, ... ich suche meinen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_10_02	Musikmittelschule Seeboden	Ruhepause im Aromapark	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
M5_10_03	Musikmittelschule Seeboden	"Das kleine Ich bin Ich"	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_10_04	Musikmittelschule Seeboden	Ruhepause im Aromagarten - Bepflanzen des	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
M5_10_05	Musikmittelschule Seeboden	Wasser - Leben - erleben	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
M5_10_06	Musikmittelschule Seeboden	"Wald..." erfahren, erleben und wertschätzer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_10_07	Musikmittelschule Seeboden	Gesunde Ernährung: "Denn du bist, was du is	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_10_08	Musikmittelschule Seeboden	"Sag mir, wo die Fische sind..."	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2
M5_10_09	Musikmittelschule Seeboden	Frau Tulpe trifft Herrn Kakthus	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
M5_10_10	Musikmittelschule Seeboden	Ich im Wandel.	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
M5_10_11	Musikmittelschule Seeboden	Geben wir dem Frieden eine Chance	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2

Analyse der Jahresberichte von ÖKOLOG-Schulen in Kärnten

MS_10_12	Musikmittelschule Seeboden	Fit und froh durch Bewegung und bewusste Ernährung	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	
MS_10_13	Musikmittelschule Seeboden	Lebensraum Wald entdecken-erforschen-erleben	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2
MS_10_14	Musikmittelschule Seeboden	Vom Korn zum Brot	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
MS_10_15	Musikmittelschule Seeboden	"Du bist, was du isst" - Bewusste Ernährung	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_10_16	Musikmittelschule Seeboden	"Wenn Bäume Wurzeln schlagen..."	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	2
MS_11_01	Nationalparkmittelschule Winklern	Gefährliche Handystrahlung	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_11_02	Nationalparkmittelschule Winklern	1. Kärntner Ökolog-Tag	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	5
MS_11_03	Nationalparkmittelschule Winklern	Müllaktionstag	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
MS_11_04	Nationalparkmittelschule Winklern	Zeichenwettbewerb zum Thema "Klimaschutz"	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
MS_11_05	Nationalparkmittelschule Winklern	"Wir machen weniger Müll" - Ausschreibung	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_11_06	Nationalparkmittelschule Winklern	"Müll in unserem Lebensraum" - Wie können wir es vermeiden?"	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_11_07	Nationalparkmittelschule Winklern	Gesunde Jause	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_11_08	Nationalparkmittelschule Winklern	"Grüne Kosmetik - selbst gemacht"	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
MS_11_09	Nationalparkmittelschule Winklern	Abfallprofis	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
MS_11_10	Nationalparkmittelschule Winklern	Anlegen eines Steingartens	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
MS_11_11	Nationalparkmittelschule Winklern	Umweltzeichen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
MS_11_12	Nationalparkmittelschule Winklern	Lesemotivation beginnt bereits im Vorschulalter	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_11_13	Nationalparkmittelschule Winklern	Anlegen einer Blumenwiese / Schmetterlingswiese	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_11_14	Nationalparkmittelschule Winklern	Flurreinigung	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
MS_11_15	Nationalparkmittelschule Winklern	Die Alpenrobber sind unterwegs!	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
MS_11_16	Nationalparkmittelschule Winklern	Unsere Schule im "Stöpselsammelfieber"	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
MS_12_01	Praxisschule Verbundmodell Mittelschule	Unser Regenwald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
MS_12_02	Praxisschule Verbundmodell Mittelschule	"Wir retten die Welt" - Projekt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8
MS_12_03	Praxisschule Verbundmodell Mittelschule	Eat Global - Think Local	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
MS_12_04	Praxisschule Verbundmodell Mittelschule	Flohrmarkt im Sinne der Nachhaltigkeit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4
MS_12_05	Praxisschule Verbundmodell Mittelschule	Campus Hubertustrasse	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_13_01	SMS Villach Lind	Gesunde Jause	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_13_02	SMS Villach Lind	Ausdehnung der gesunden Jause	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_13_03	SMS Villach Lind	Schulumbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_13_04	SMS Villach Lind	Erhöhung der Fahrradquote beim Schulweg	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_13_05	SMS Villach Lind	Bau einer Kräuterspirale	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_13_06	SMS Villach Lind	Plastikfreie Schule?	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_13_07	SMS Villach Lind	Gesunde Jause - konzentriertes Arbeiten	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_14_01	Schulverband Lurnfeld	Vielfalt und Nachhaltigkeit	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_14_02	Schulverband Lurnfeld	"JUST FOR ME"	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_14_03	Schulverband Lurnfeld	Gesunde Jause in der Schule mit GKK	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_14_04	Schulverband Lurnfeld	Gesunde Schule - Jause/Klassenturner/Pausen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_14_05	Schulverband Lurnfeld	"Grünes Klassenzimmer"	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_14_06	Schulverband Lurnfeld	Errichtung einer Trockensteinmauer als Insektenhaus	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_14_07	Schulverband Lurnfeld	BROTzeit	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_14_08	Schulverband Lurnfeld	Gesunde Jause und Pause im Freien	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_14_09	Schulverband Lurnfeld	"Frühjahrspflanzaktion" der NMS-Lurnfeld	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_14_10	Schulverband Lurnfeld	Erweiterung des Schulgartens durch ein Käufchen	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_14_11	Schulverband Lurnfeld	Getreideverarbeitung	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
MS_14_12	Schulverband Lurnfeld	Plastikmüll reduzieren bzw. vermeiden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_14_13	Schulverband Lurnfeld	Errichtung von Lernplätzen im Schulgarten	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_14_14	Schulverband Lurnfeld	Gesunde Schule - Gesunde Jause	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
MS_14_15	Schulverband Lurnfeld	Umsetzung der Projekte des ÖKOLOG-Kalenders	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7
Summe			87	70	27	15	57	24	54	65	3										